

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 30 Pf. durch den Heroldsdrucker,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 131.

Sonnabend den 6. Juni.

1896.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm das ganze Patentgesetz mit einigen unwesentlichen Abänderungen in zweiter Lesung an. Der Ministerpräsident beantwortete eine Interpellation, betreffend die Invalidentät, und Altersversorgung der Privatbeamten, sowie ihrer Wittwen und Waisen. Die Regierung sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Zwangsversicherung unter Beitragsleistung des Dienstgebers und der BezieherInnen, jedoch mit Ausschluß eines staatlichen Zuschusses oder einer Garantieleistung, von weitgehendstem sozialpolitischen Nutzen wäre. An die gesetzgeberischen Arbeiten könnte jedoch erst geschritten werden, wenn die einschlägigen Verhältnisse klargestellt und die zweckdienlichen Daten herbeigeschafft seien. Dann leitete sich die Fragestellung eine kleine Deutscherhabe wegen des Erlasses des Eisenbahnministeriums, betr. die Ausfertigung deutscher Legitimationen an Handelsreisende. Dabei griffen die jugoslawischen Redner Stranzky und Herold den Eisenbahnminister an; Herold hob hervor, die Regierung sei mit solchen Einleitungen auf dem besten Wege, durch den Eisenbahnminister in Böhmen einzutreten zu werden. Der Eisenbahnminister erklärte, der Erlaß lasse ausdrücklich beide Sprachen zu, verlange jedoch auch deutsche Inschriften. Schließlich wurde die Dringlichkeit für den Antrag der Jugoslawen abgelehnt. — Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Kriminalgerichtsbarkeit in Wahlfällen in der Generaldebatte an. Die nächste geschäftliche Sitzung wird am 10. d. M. stattfinden. Vorher, am 8. d., wird die Festsetzung der beiden Reichstagsgebäude im neuen Parlamentsgebäude abgestimmt werden.

Frankreich. Die französischen Sozialdemokraten in der Deputiertenkammer haben eine Art Aktionsprogramm vereinbart. Sie haben eine Tagesordnung angenommen, welche ausspricht, daß die Gruppe gewillt ist, den Kampf gegen alle reaktionären Regierungen fortzusetzen, jedoch die Unterstützung sofort durchzuführender Reformen vorschlägt, welche auch unter dem kapitalistischen Regime die Lage der Arbeiter verbessern können. Sodann wird als das Ziel der Gruppe erklärt: die Beseitigung des kapitalistischen Regimes, die Eroberung der politischen Gewalt durch das Proletariat, die Erziehung des kapitalistischen Eigentums durch das Gesellschaftseigentum und das internationale Zusammengehen der Arbeiter. Ferner nahm die Gruppe eine Tagesordnung an, in welcher erklärt wird, daß diejenigen ihrer Mitglieder, welche sich der Abstimmung über die außerordentlichen Prinjipienfragen enthielten, darum der notwendigen Einigung aller in der parlamentarischen und politischen Aktion keinerlei Abbruch thun wollen. — Zum Präsidenten des Pariser Gemeinderaths wurde der Radikale Pierre Baudin ohne Gegenkandidaten mit 54 Stimmen gewählt. — Aus Madagaskar meldet eine amtliche Depesche vom 30. Mai: 1500 Fahnenlos stekten Antifraße in Brand und schlossen 3 Tage hindurch eine Abtheilung Missionen ein, welche die Familien der nordwestlichen Missionare, die sich in die Häuser gesücht hatten, schützten. Der Resident Altes gab sich mit einer Abtheilung königlicher Truppen und Militärsoldaten an Ort und Stelle und entsetzte nach lebhaftem Kampfe die Eingekerkerten. Die Fahnenlos stoben unter Zurücklassung von 200 Toten.

Italien. Auf dem abessinischen Kriegsschauplatz geht jetzt die Befestigung der in der Schlacht von Adua Gefallenen ohne Södrung vor sich. Am 30. v. M. wurden 1072 Weiße und 39 Eingeborene beerdigt. Die Agnosozierung der Gefallenen ist äußerst schwierig, weil die Leichen von Rindern gänzlich entblößt sind. Anfang dieser Woche wurden weitere 116 Gefallene befeattet. Andere 900 Leichen von Weißen und 144 von

Eingeborenen sind nicht agnosozierbar, weil sie aller Kleidung beraubt sind.

England. Gegen den Sudanfeldzug legen die englischen Liberalen ihre Opposition fort. In einer Protestversammlung in Leeds kritisierte der Führer der Liberalen Morley den Vorgang sehr scharf. Die Expedition dürfte sich als ein ebenso großes Unglück für den Ruf Englands erweisen, wie das ähnliche Unternehmen vor 12 Jahren. Niemals zuvor sei das Parlament über eine Angelegenheit so im Dunkeln gelassen worden, niemals habe es eine unglücklichere Absurdität gegeben, als die für die Expedition vorgebrachten Gründe. Die einzige Berechtigung für das Verbleiben der Engländer in Aegypten sei, daß England dort ein humanes Werk verrichtet habe. Jedoch werde die Regierung die Gelder aufbrauchen, die für die Verbesserung der Lage der Fellachen notwendig gebraucht würden.

Spanien. Auf Kuba haben die Aufständischen durch eine Dynamitbombe eine Lokomotive und einen Wagen der Sabanillas-Eisenbahn in die Luft gesprengt; eine Person ist getödtet, mehrere sind verwundet worden; ferner haben die Aufständischen die Dörfer Puerto, Guira und Jamaica in Brand gesteckt. Ein Trupp geist Santiago de la Vega, 20 Kilometer südlich von Havana an, wurde aber zurückgeschlagen. Macea steht mit 3000 Mann in Lomas. Das Anwachsen der Flüsse beginnt die Operation zu hemmen.

Türkei. Auf Kreta wird Abdullah Pascha an der Spitze von 10000 Mann den ganzen westlichen Theil von Kreta besetzen und dort überall den Belagerungszustand proklamieren. — In Bolo und Byrgos haben Versammlungen der Kreter stattgefunden. Wie die Politische Correspondenz aus Konstantinopel meldet, hätten die nach Kreta entlassenen Kretenangehörigen den Auftrag, die dort lebenden Staatsangehörigen zu schützen. Für den Fall des Eintretens ersterer Ereignisse in den kretensischen Hafenstädten hätten die Schiffskommandanten die Instruktion, im gegenseitigen Einvernehmen zweimäßige Vorlesungen zu treffen. — Wie wenig auf die türkisch-offiziösen Versicherungen von der Wiederkehr der Ruhe und Ordnung auf Kreta zu geben ist, beweist die neue Meldung, wonach eine türkische Truppenabtheilung von 85 Mann, die nach Vamos zurückgehrt war, um dort zurückgelassenes Material abzuholen, bis auf zwei Mann von den Aufständischen niedergemacht worden ist. — Die Mächte treten energisch gegen die Pforte auf. Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Times“ wollten die Vorkämpfer der sechs Großmächte im Hinblick auf das, aus dem kretensischen Aufstand ein Christengemebel entstehen zu lassen. Der russische Geschäftsträger war am nachdrücklichsten mit seiner Warnung; er erklärte, eine Megelei würde ganz Europa gegen die Türkei vereinigen. — Gegen die Armenier ist wieder etwas im Zuge. Berichten aus Konstantinopel sind alle armenischen Beamten des Telegraphenamtes in Pera verhaftet worden.

Jordamerika. In Washington hat das Repräsentantenhaus mit 220 gegen 60 Stimmen entgegen dem Veto des Präsidenten Cleveland die Bill angenommen, durch welche eine große Summe für Verbesserung und Erhaltung von Flußläufen und Hafenanlagen bestimmt wird. Präsident Cleveland hatte die Sanction der Bill wegen der außerordentlichen Höhe der Ausgabe verweigert. Auch der Senat hat mit 56 gegen 5 Stimmen die Fuzz und Hafenbill angenommen. Derselbe wird demzufolge trotz des Vetos des Präsidenten Gesetz. — Die Justizcommission des Repräsentantenhauses hat den Bericht über den Beschlußantrag, betreffend die Reorganisation der North-Pacifc-Eisenbahn fertiggestellt. Nach dem Berichte sind Abänderungsanträge dahin gemacht worden, der Reorganisations-Gesellschaft

die Verpflichtung zur Zahlung der Schulden der alten Gesellschaft aufzuerlegen. — Der Senat hat die von Butler eingebrachte Bill, durch welche jede Ausgabe von zinstragenden Obligationen ohne Ermächtigung des Congresses verboten wird, mit 32 gegen 25 Stimmen angenommen.

Südafrika. Auch die Führer der Transvaal-Revolution werden begnadigt. Bei Robinson ist eine Depesche aus Pretoria eingegangen, nach welcher die gefangenen Führer des Reformcomites Freitag früh freigelassen werden.

China. In China sind die Franzosen sehr rührig, um sich Vorthelle bei der Erschließung des Landes zu sichern. Der französische Gesandte hat von den chinesischen Behörden die Erlaubnis für die französischen Ingenieure erhalten, die Eisenbahn zu bauen, welche auf Anordnung der chinesischen Regierung hergestell wird, um Lung-Tschu mit der französischen Eisenbahn in Tontung zu verbinden.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Das Kaiserpaar unternahm gestern früh einen gemeinsamen Spazierritt in den Umgebungen des Neuen Palais. Nach der Rückkehr hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers General Bronsart von Schellendorf und arbeitete daran längere Zeit mit dem General-Adjutanten v. Gahrte. — Die „Kieler Woche“ wird nach dem „Hamb. Corr.“ in die Zeit vom 19. bis 26. Juni fallen. So werden in Marinekreisen die Veranstaltungen genannt, die unter Aufsicht des Kaisers in Kiel stattfinden. Der Kaiser wird sich in diesen Tagen dort befinden und an den Regatten mit seiner Segelacht theilnehmen. Von Kiel aus wird sich der Kaiser wahrscheinlich nach Wilhelmshaven begeben, um an dem Stapellauf des Panzerschiffes 1. Klasse „Ersag Preußen“, der wenige Tage nach Schluß der „Kieler Woche“ erfolgt, theilzunehmen.

(Das Staatsministerium) trat Donnerstags Nachmittags im Dienstgebäude unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

(Das Niederschlagungsrecht der deutschen Bundesfürsten) ist gegenwärtig Gegenstand eines interessanten Rechtsstreits. Der Herzog von Anhalt hatte bei der Feier seines 25-jährigen Regierungsjubiläums am 22. Mai umfassende Begnadigung von Strafen ausgesprochen und außerdem verordnet, daß in Prozeßsachen aus bestimmten nachstehenden Strafgesetzbüchern jedes anhängige Verfahren zu unterbrechen und einzustellen sei, möge nun bereits ein Urtheil ergangen sein oder noch nicht. Ein Angeklagter, der bereits im März vom Landgericht Dessau aus einem der genannten Paragrafen verurtheilt worden war und gegen die Verurtheilung Revision eingelegt hatte, berief sich am 30. Mai vor dem dritten Strafsenat des Reichsgerichts auf den landesherrlichen Befehl der Niederschlagung, sogenante Abolition, und wollte das Verfahren eingestellt haben. Der Reichsanwalt vertrat den Standpunkt, daß es ihm undenkbar sähne, wie ein Bundesfürst das Recht haben sollte, ein beim Reichsgericht schwebendes Verfahren aufzuheben. Der Verteidiger des Angeklagten hingegen behauptete die Unberücksichtigung der Abolition für Anhalt nach Gesetz und Gebrauch, sie sei von je in Übung gewesen, wobei eine Verfassung noch ein Reichsgesetz habe sie abgeschafft. Logisch allein richtig sei, das Niederschlagungsrecht entweder in toto anzuerkennen oder zu bestreiten. Es liege ein für manche Bundesfürsten höchst wichtiges Hoheitsrecht in Frage und das Reichsgericht möge dieses Recht durch seinen Spruch nicht vernichten. Der Gerichtshof will am 6. Juni sein Urtheil verkünden.

(Für das Oberkommando der Marine) sind in dem Marineetat in den letzten Jahren wiederholt neue Stellen gefordert worden. Die

Budgetcommission hat diese neuen Stellen einstimmig abgelehnt, weil sie das Bedürfnis nicht anerkennt für eine fortgesetzte Ausdehnung des Personals des Oberkommandos der Marine. Daburch wird nur das Schreibwerk gegenüber dem Reichsmarineminister und anderen Behörden vermehrt. Jetzt wird einigen Zeitungen aus Kiel gemeldet, das das Oberkommando die abgelehnten Stellen in der Weise erledigt hat, daß man für diesen Sommer allein 11 Seesoffiziere von außerhalb zur Dienstleistung bei dem Oberkommando kommandirt hat.

(Die Stichwahl im Wahlkreise Ruppin-Templin) hat die konservativen Hoffnungen auf die Wiedereroberung des Mandats, welches bis 1893 in konservativen Händen gewesen ist, vereitelt. Der Candidat der freisinnigen Volkspartei, Amtsvorsteher G. Lessing, ist mit 9636 Stimmen gegen den Landrath v. Arnim, der es nur auf 8362 Stimmen brachte, gewählt worden. Nicht einmal alle Wähler, die im ersten Wahlgange für den Antikemten stimmten, hoben sich in der Stichwahl entschlossen, für den konservativen Candidaten einzutreten. Anstatt 7136 + 2421 = 9557 Stimmen hat Herr v. Arnim deren nur 8362 erhalten. Damit ist die Probe auf die Behauptung der „Staatsb. Ztg.“ gemacht, daß das Mandat nur durch die Aufstellung eines antikenemten Candidaten für die Konservativen wiedergewonnen werden könne. Im Vergleich mit der Stichwahl von 1893 hat der konservative Candidat dieses Mal 1890, der freisinnige nur 500 Stimmen weniger.

(Auch der Sieg des freisinnigen Candidaten im Wahlkreise Ruppin-Templin beweist wieder, daß der „Bund der Landwirthe“, wenn alle Liberalen zusammenhalten und ihre Kräfte anstrengen, nicht diejenige Macht inne hat, welche zu haben er vorgiebt. Die Herren werden auch bald inne werden, daß sie mit ihren Agitationen für den Antrag König, gegen die Goldwährung u. s. w. für die Dauer nicht Boden gewinnen werden, sondern noch verlieren. In diesem Wahlkreise hat insbesondere auch, wie uns von besuender Seite von dort mitgetheilt wird, das Verhalten der Mitglieder des Bundes der Landwirthe in Bezug auf das Margarinegesetz und die Gewerbenovelle große Erbitterung gerade in den weiteren Volkskreisen hervorgeufen. Wenn nur die Liberalen immer das Nichtigste thun, um das Volk auch mit den thätigsten Verhältnissen bekannt zu machen, wird der Erfolg nicht ausbleiben.

(Herr v. Sauer) hat von seinen Anhängern in der „Neuen Central-Ztg.“ wieder einmal die „Uebereinstimmung seiner sozialpolitischen Meinung mit dem sozialpolitischen Glaubensbekenntnis unserer allergnädigsten Landesherren und Summus Episcopus“ bezuegen lassen und auf Grund derselben den „Evangelisch-sozialen Congress“ als eine Bande von Schädleren und Wühlern um polnische Macht und von Massen- und Klassenverhetzern im Priestertum in den Damm gethan. Die „Kreuztg.“ hat vorichtig, wie sie nach Oben ist, erklärt, sie könne nicht sagen, daß die Behauptung und die Form, in der sie auftritt, sie sehr angenehm berührt. Die agrarische „Dsch. Tagesztg.“ drückt sich etwas deutlicher aus. „Herr v. Sauer“, schreibt sie, würde, wenn er wirklich Einfluß (auf die „N. Saarb. Ztg.“) hätte, gewiß dafür sorgen, daß solche ungläublich albernen Taktlosigkeit unterblieben.

(Eine schwere Grenzverletzung) haben sich schon wieder einmal russische Grenzsoldaten zu Schulden kommen lassen. Kürzlich verletzten zwei Auswanderer von russischer Seite das Grenzflüßchen Lepohne, gegenüber dem preussischen Dorfe Spantzen, zu überschreiten. Russische Grenzsoldaten hielten einen der Auswanderer fest und mißhandelten ihn mit Gewehrkolben und Bajonetten derartig, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Dem anderen Auswanderer war es mittlerweile gelungen, den Grenzfluß zu durchwaten und ein in der Nähe der Grenze gelegenes preussisches Schloß zu erreichen. Die russischen Grenzsoldaten schossen nach dem fliehenden Auswanderer, d. h. also über die Grenze hinüber, und zwar nicht weniger als vier Mal. Zum Glück verfehlten die Gewehrklugeln ihr Ziel, einige erreichten aber das Gehöft eines Besitzers in Spantzen und schlugen dort in die Mauern des Wohnhauses ein. Der Grenzverstoß ist zumächtigen Orts zur Anzeige gebracht.

(Colonialpolitik) Die Generalversammlung der deutschen Colonialgesellschaft hat beschlossen, der Reichsregierung die Deportation von Verbrechern nach Südwestafrika zur Erwägung zu empfehlen. Die „Post“ erinnert daran, daß der bayerische Justizminister sich in der Kammer der Abgeordneten gegen die Deportation auf eine Aeußerung des früheren Gouverneurs von Kamerun, Zimmerer, berufen hat, die dahin ging, daß es die allerungünstigste Idee wäre, Strafcolonien dort anzulegen; „abgesehen

davon, daß das ein horrendes Geld koste, wäre das Prestige der Weissen dahin.“

Parlamentarisches.

— In Bundesrathskreisen werden die Beschlüsse des Reichstags zu dem Margarinegesetz, welche das Farben der Margarine verbieten und das Festhalten der Margarine nur in besonderen Verkaufsräumen zulassen, als unannehmbar bezeichnet.

— In die Commission für das Bürgerliche Gesetzbuch hat die antikenemte Fraktion an Stelle des Abg. Dr. Dieckhagen, der wegen der Ueberhastung der Beratung ausgetreten ist, den Abg. Z. Frau entandt. Die Fraktion selbst theilt nach der „Staatsbürgerztg.“ die Gründe mit, die den Abg. Dieckhagen zum Austritt bestimmt haben, will aber ihre Ansprüche auf einen Sitz in der Commission aufrecht erhalten.

— Die tiefe Niederlage vor dem Bundesrath rüth die „Post“ schon jetzt dem Reichstag und seiner Commission in Bezug auf das Bürgerliche Gesetzbuch an. Der Reichstag müsse vermeiden, einem Faktor der Reichsgegesetzgebung Beschlüsse aufzuweisen, welche der Bundesrath nach seiner Auffassung mit der salus publica nicht vereinbar finde. Man dürfe es nicht darauf ankommen lassen, ob der Bundesrath sich um des Zustandekommens des Bürgerlichen Gesetzbuchs willen eine Art von laudinischem Joch aufzwingen lassen werde. — Aber der Reichstag soll sich nach Ansicht der „Post“ ein solches laudinisches Joch auflegen lassen. Wenn die Ansicht des Bundesraths derart allein maßgebend sein soll, wozu dann überhaupt der ganze Apparat einer Volksvertretung?

Vollswirthschaftliches.

(Der Berliner Cigarrenarbeiterprotest) schreibt die „Deutsche Tabakztg.“ ist beendet, d. h. er ist thätiglich im Sande verlaufen. Die Bewilligung des höheren Lohns durch eine Anzahl Fabrikanten ist gewissermaßen nur ein Blendwerk, da dieselben jetzt an Stelle der billigeren Sorten bessere Cigarren, für welche stets höhere Löhne bezahlt wurden, arbeiten lassen. — Die Opferwilligkeit der Arbeiter beleuchtete in einer Versammlung, von Tabakarbeitern des Westens durch die Mittheilung, daß die Arbeiter aus verschiedenen Fabriken ihrer Verpflichtung, 1. März bei 50 Pfg. Strafenunterstützung wöchentlich zu bezahlen, nicht nachgegeben seien, trotzdem sie jetzt zu erhöhten Löhnen arbeiten. Die größte Anzahl Arbeiter, die in kleineren Fabriken beschäftigt seien, hätten überhaupt noch gar nichts bezahlt!

(Die preussische Centralgenossenschaftskasse) hat in den ersten 6 Monaten ihres Geschäftsbetriebes, wie aus der in der „Schles. Ztg.“ mitgetheilten Bilanz hervorgeht, einen „Ueberschuß“ von 44678 Mark erzielt. Davon gebührt die eine Hälfte dem Staat zur Verzinzung der 5 Millionen Mark, die er der Kasse in Conto als Betriebskapital überwiesen hat, während die andere Hälfte zum Reservefonds der Kasse fließt. Da nun bei voller dreiprozentiger Verzinzung der 5 Millionen Mark der Staat auf ein halbes Jahr 75 000 Mark erhalten würde, so hat bei dem Geschäft der Staat einen Verlust von fast 52 000 Mark erlitten. Die „Schles. Ztg.“ hofft, daß im zweiten Halbjahr der Geschäftsführung die volle Verzinzung des vom Staat hergegebenen Betriebsmittels zu erwarten sei. — Mit des bloßen Hoffnung ist es nicht gethan. Der Verlust von 52 000 Mark, den der Staat jetzt schon hat, eröffnet nicht gerade rosige Aussichten für die Zukunft.

Vermishtes.

(Von Raumbürder Kögl.) Wie neuerdings aus Reichensbach i. B. geschrieben wird, hat der Berthelbiger Kögl. Dr. Thyll, den Berthelbigen in seiner Zelle aufgesucht. Kögl. verführte das und theure, daß er kurz nach dem Raumburder auf Löberberg in Angarn gewesen sei, in Wabnitz drei Wochen lang als Sträfling gearbeitet habe und rechtlich gemütht gewesen sei. Es habe das bei der Verhandlung nicht angeht, weil er in Wabnitz einen kleinen Diebstahl begangen habe. Allerdings habe er Schlechtigkeiten verübt, aber ein Mörder sei er nicht. Dr. Thyll hat insoweit dessen beim Kreisgericht den Antrag auf Wiederaufnahme des Strafverfahrens gegen Kögl. eingereicht.

(Ueber den Tod des Briganten Fattorini) haben wir bereits kurz berichtet. Fattorini war früher Garabinier und betrieb das Gewerbe eines Briganten erst seit einem Monat. Vier Tage vor seinem Tode beranthe er den Gutsbesitzer Carducci um 60 Lire, an seinem Todestage selbst nahm er dem Verwalter Scimaldi 400 Lire ab und zwang ihn unter Androhung des Todes, ihm sein Pferd und einen Begleiter mitzugeben, weil er in San Giuliano zu thun habe. Nitzend gab ihm Scimaldi Anecht und Pferd. Den Anecht sandte er nun in das Haus des Gutsbesizers Rossi und ließ dieselben in den Hof rufen. Sobald er Rossi sah, legte er sein Gewehr auf ihn an und verlangte Geld. Rossi erklärte, er habe nur 70 Lire und forderte Fattorini auf, in sein Haus zu kommen. Dort

ließ er den Räuber in ein Zimmer eintreten, wo sich ein Bettler Rossi's befand. Darauf überfiel ihn beide und entwanden ihm die Doppelflinte Fattorini befreite sich und sprang aus dem Fenster. Draußen drangen Rossi's Knechte auf den Flüchtigen ein, dieser zog dann einen Revolver. In diesem Augenblick gab Rossi aus einer Entfernung von 200 Metern einen Schuß auf den Briganten ab, der ihm den Schenkel erschütterte. Rossi wurde wegen Todtschlags angeklagt. Seine Freiherrenung ist natürlich sicher.

* (Der Diebstahl im Palast des Grafen von Fländern) in Brüssel ist jetzt nach drei Jahren aufgeklärt. Die Brüsseler Polizei beschlagnahmte bei einer Hausdurchsuchung bei den Mitgliedern der Wälderbande des Courtois eine große Anzahl von Diamanten und Edelsteinen, die die Gräfin von Fländern als ihr geerbte erlenn.

* (Eine Wette in Wenschegehalz) Der seit dem ersten Pfingstfesttag vertriebene oberjähige Knabe Bernhard Weiskopf in Wenschegehalz ist vor aufgefunden worden. Die beschuldigte Arbeiterwöchter Marie Eggert erkannte, daß sie den Knaben ertränkt und die Leiche im See versenkt habe, weil der Knabe sie mit Steinen geworfen habe. Die jugendliche Mörderin wurde verhaftet.

* (Eine jüdische Colonie) Dem „Gemisch Chronicon“ zufolge hat Baron Edmond de Rothschild eine neue jüdische Colonie in Palästina gegründet. Sie liegt in Galiläa, nicht weit von Damascus, und besitzt 3000 Acres Land mit sehr fruchtbaren Auen. Der Jordan entpringt auf dem Gebiet der Colonie. Jüdische Colonie gegründet worden. Baron Edmond will auf seiner jüngsten Gründung es mit der Selbstverwaltung verbinden. Seine anderen Colonien befinden sich unter der Leitung seiner Brüder.

* (Ueber die Ausdehnung der Cholera in Aegypten) werden jetzt die ersten offiziellen Angaben bekannt. Seit September v. J. sind 3020 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von denen 2523 einen tödtlichen Ausgang hatten. Am Montag waren in Aegypten 25, in Cairo 35 und an anderen Orten 45 Cholerafälle zu verzeichnen. In Cairo befinden sich noch 162 an Cholera Erkrankten in Behandlung.

* (Ueber Cholera-Epidemien) berichtet das Reichsgesundheitsamt aus Aegypten und Ostindien. In Aegypten wurden von 14. — 20. Mai 58 Neuerkrankungen und 162 Todesfälle (von letzteren 120 außerhalb des Hospitals) festgestellt, in Cairo vom 13. bis 20. Mai 27 und 133 (118), in Eghypt-el-Kowfidi vom 13. bis 18. Mai 3 und 4 (2), in Sagar-el-Kawfidi vom 3 und 3 (1), in Tontah vom 18. bis 20. Mai 12 und 7 unter der ägyptischen Armee, in Mit Jaid, Kowf, Bekram und Tontah vom 15. bis 15. Mai je 1 und 1, in Senta 1 Todesfall außerhalb des Hospitals. In Kaffutta starben vom 12. bis 18. April 280 Personen an Cholera.

* (Der Kaiser) wird der diesjährigen Schillerregatta, die am 13. Juni in Genua stattfinden, beiwohnen. Er geht am genannten Tage gegen 5 Uhr auf der „Argandria“ von der Bremeranstellung aus in Genua einzuweisen. An der Schillerregatta werden sich diesmal acht höhere Reichsanstalten Berlin betheiligen und zwar dieselben, die auch im Vorjahre gefahrt haben, nur die erste Regatta wird der diesjährigen Regatta fernbleiben.

* (In einem Streit) hat am Dienstag in Seltin der Bäckerlehrling Friedrich aus Garz seinen Landemann, den Lehrling Schmidt mit einem Revolver erschossen und sich dann selbst einen Schuß in die Seite beigebracht. Schmerzwunden wurde er nach dem Krankenhause geschafft.

(Bei einer Luftbarie) die von den Schülern (in Begleitung der Lehrer und Pfrarrer) aus Rastenburg, Gernsdorf und Freienhagen am Dienstag auf dem Gremmer See unternommen wurde, erklärte der Heizer, als das Dampfboot mitten auf dem See angelangt war, er fahre nicht weiter. Wie sich herausstellte, hatte er die Aebre und Säpne abgedreht, mit Petroleum getränkt und bedampft, den Dampf in die Luft zu sprengen, wie er angab, aus Rache gegen seinen Brotherr, der ihm gekündigt hat. Durch einen Fehler, der die Partie mitgemacht wurde, ihm ein Strich um den Hals geworfen und er darauf getriebelet. Da der Steuermann erklärte, er könne nicht weiterfahren, da die Gefahr einer Explosion vorliege, mußte ein Boot an Land gelassen werden und der Dampf dann mit Stricken gezogen werden. Die ersten Kinder kamen Wittwisch früh nach Hause. Ob es sich hier um einen Unfall den Verstand handelt, muß abgewartet werden. Auf dem Dampfboote sollen sich schauerliche Scenen abgespielt haben. Da ein Theil der 250 mitfahrenden Kinder sich ins Wasser ließen, woran sie nur durch den Prediger und die Lehrer verhindert wurden.

Eine weitverbreitete Todesursache.

Es ist eine ebenso überraschende, wie warneude Thatsache, daß ein großer Theil sämtlicher Todesfälle durch Verwundung aufeinander folgende Krankheitserscheinungen herbeigeführt wird. Zahlreiche Personen geben thätigst mit dem Bewußtsein des Krankseins umher und verlassen sich, während das Leiden weiter und weiter um sich greift, doch noch immer darauf, „es wird von selbst besser werden“. Daher kommt es, daß leichte Catarrhe in schwere Hals- und Lungenleiden, temporäre Nervosität in hochgradige Neurasthenie, aufeinander geringfügige Verwundungen in schwere dysentische Magen- und Darmleiden ausarten. Hieraus folgt, daß rechtzeitiges Eingreifen bei allen Krankheitsfällen stets die erste Hauptfache ist. Von zuverlässigen Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden beweist sich, wie das nachstehende Zeugnis aufs Neue lehrt, die Sanjana-Heilmethode.

Herr Miguel Greil zu Gölz (Bavern), Marktstraße 25, welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Stadium der Lungenleiden gelindert wurde, schreibt: Meine Ererelung von der Lungenleiden verbande ich einzig und allein dem Sanjana-Institut zu London S. E. Ich kann daher feststellen, welcher an dieser Krankheit leidet, dieses Institut auf das Beste empfehlen.

Von Gölz (Bavern), 1. Oct. 1894 Miguel Greil.

Man bezieht die Sanjana-Heilmethode franco und kostenfrei durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Deye zu Leipzig.

Provinz und Umgegend.

† Weipfenfels, 3. Juni. Der von den kaiserlichen Körperschaften aufgestellte Etat für 1896/97 hat die Zustimmung der königl. Regierung, als der Aufschlagsbede, nicht gefunden, wird also Magistrat und Stadverordnete noch einmal beschäftigt. Entschieden bleibt es natürlich bis zur endgültigen Entscheidung hinsichtlich der Differenzpunkte bei der Einziehung der Steuern in dem begonnenen Modus.

† Meuselwitz, 4. Juni. Nahe an der Gashwiger Bahn hat seit einigen Jahren ein hiesiger Bauunternehmer einen Zimmerplatz angelegt, der jetzt zur regen Bauei voll liegt von Hausplänen, Zäunen, Baumstämme und hoch aufgeschichteten Bretterhöfen. Vorgestern Mittag elf Uhr rangierte auf diesem Bahngleise ein Zug, dabei flogen angeblich beim Abstoßen der Lokomotive Feuerfunken in die bürren Holzpläne und ohne daß die auf dem Plage zahlreich beschäftigten Zimmerer es bemerkten, griffen Späne, Bretter, Baumstämme, der Hobelkuppen und das Lagerhaus mit dem Comptoir in Brand. Von dem lebhaften Windzuge angefaßt, griff das Feuer so rasch um sich, daß im Nu alle Holzmassen und Balkenleiten des Zimmerleuten in hellen Flammen standen. Den Zimmerleuten war es nicht möglich, ihre im Hobelkuppen abgelegten Kleider und Werkzeuge zu retten, sahen, daß man den Kettenhund vom Flammenode erlösen konnte. Die bald thätig eingreifende Feuerwehr mußte ihre Thätigkeit hauptsächlich darauf beschränken, einen dicht anstehenden mächtigen Bretterstapel vor dem Erfassen der Flammen zu schützen, um dem Ueberstrengen des Feuers auf nahe stehende Häuser zu wehren. Nur ein Theil der vernichteten Werthe ist versichert, dadurch erwächst dem Besitzer ein Schaden von einigen tausend Mark. Man ist gespannt, wie die Entschädigungsfrage der zuständigen Versicherungsgesellschaft und der Bahn sich lösen wird.

† Zeitz, 4. Juni. Auf der früheren Hermannschen Kohlengrube bei Müthen hatte der langjährige Maschinenwärter Hager aus Kretschau die Aufgabe, unten in der Grube die Kohlenwagen an die um eine horizontal laufende Scheibe herumgehende Kette an- und abzuhängen. Dabei gerieth er gestern, wie der „3. Aug.“ mittheilt, zwischen Kette und Scheibe, wodurch ihm in wenig Augenblicken der Kopf fast vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Der Aufseher hatte den Mann eben verlassen, um aus der nahen Maschinenkammer ein Werkzeug zu holen, als er an dem Rassel der Kette hörte, daß etwas nicht in Ordnung war. Als er an den von Lampen erhellten Platz zurückkehrte, fand er den Verunglückten noch zwischen Kette und Scheibe hängend vor.

† Erfurt, 4. Juni. Bei einem schweren Gewitter, das heute über unsere Stadt zog, wurde die Wittve Geger, welche auf dem Hausboden beschäftigt war und zum Fenster heraus sah, vom Blitz erschlagen.

† Vom Brocken, 4. Juni. Auf dem Brocken hatten die Besucher am Morgen des heutigen Tages, als verschiedene Gewitter über Mitteldeutschland dahinjogen, Gelegenheit, ein großartiges Naturganzspiel zu beobachten. Vor Iffsenburg her zogen die Gewitter zuerst östlich des Brockens, dann wandten sich die grauen wellenförmigen Wolkenmassen zentral und lösten sich, wenn sie die Brockenkuppe erreicht hatten, in Regen auf. Der Brocken Gipfel selbst bekam nur wenig Regen, dafür hat sich das Gewitter an den Ostabhängen um so schärfer entladen. Die Schwüle der Atmosphäre hat sich nicht wesentlich gemindert, heute Nachmittag ist dieselbe eher noch größer, da der Wind auf Westen steht und die Temperatur um zwei Uhr mittags bei wollikem Himmel sich auf 15 Grad Wärme im Durchschnitt hält.

† Sangerhausen, 4. Juni. Wie die „Sang. Nachr.“ hören, wird Kaiser Königlich die Wünsche vieler seiner Gemeindeglieder statzugeben und gegen das bekannte Urtheil des Confessionsrats in dem wider ihn verhandelten Disziplinarverfahren die Berufung einlegen. Wie weiter verlautet, wird in den nächsten Tagen eine zweite öffentliche Volksversammlung einberufen werden, in welcher die Berufung jenes Disziplinarerkenntnisses stattfinden dürfte.

† Magdeburg, 4. Juni. Ein fürchterliches Unwetter entlud sich nach der Hall. Ztg. heute Nachmittag über unserer Stadt und Gegend. Nach 3 tägiger großer Hitze ballten sich am heutigen Nachmittag die Gewitterwolken zusammen. Bald nach 4 Uhr brach ein wolkenbruchartiger Regen, untermischt mit vielen Erbsen- bis Taubeneiergroßen Hagelkörnern los, der den Fluren großen, noch nicht abgelebten Schäden zugefügt hat. Ganze Straßen fanden fast eine Stunde unter Wasser und von

vielen Seiten wurde die Feuerwehr alarmirt, um das Wasser aus den Kellern zu beiseitigen. An verschiedenen Stellen hat der Hagel eingeschlagen, so beim Bäckermeister Wiedig in Sudenburg, ohne jedoch zu zünden.

† Ziegenrück, 2. Juni. Gestern wurde hier der Grundstein zu einem Bade (für Dampf, Moor, Arznei und einfache Bäder) gelegt. Die Fertigstellung ist, da alles gut vorbereitet, mit Bestimmtheit bis zum 1. Aug. zu erwarten.

† Saalfeld, 3. Juni. Man schreibt von hier: Wie schon längst auf dem Gebiete des Erwerbslebens, so ist in neuerer Zeit auch in manchen anderen Richtungen das „Schwache“ Geschlecht bemüht, mit dem „Harten“ in Concurrenz zu treten. Bald wird der Mann selbst in der edlen Kneipkunst nichts mehr im Voraus haben. So da an einem der letzten Abende eine vornehmlich aus Damen bestehende Korona in einem hiesigen Restaurant am Bierische und trank „Geburtslag“, aber nicht etwa Kaffee, Thee oder ähnlichen Weibertrank, nein, schäumenden Gerstensaft, und in aller Gemächlichkeit hatte diese beschiedene Kunde zum Wohlse des Geburtstagskundes schon nach wenigen Stunden ein 55 Liter-Faß gänzlich geleert, also jede Kneipe etwa 6 Liter bewältigt. Da können ja Studenten kaum noch mitkommen!

† Erfurt, 2. Juni. Der heute hier eingelieferte Versicherungs-Dezernent Schulte war, wie man der S.-Zg. mittheilt, in Krefeld ergriffen worden.

† Eisleben, 2. Juni. Das 14-jähr. Kindermädchen Emma Wendt rutschte im Kaiserhofe das Treppengeländer im ersten Stockwerk herunter, bekam dabei das Uebergewicht und stürzte in den Hausflur hinab; das Mädchen verletzte sich dabei am Kopfe und brach den rechten Unterarm.

† Bleicherode, 2. Juni. Am Sonntag Nachmittag entstand in unserem Bleichthal eine Windhose, welche von dem aufgespannten Leinen der Weide einige Stüde thurmhoch mit in die Luft nahm. Die „Nordh. Zg.“ erinnert daran, daß vor ca. 20 Jahren ebenfalls eine Windhose sich in unserem Thal erhob, welche die Leinwand weit über die Berge segelte, so daß die Weider viel Mühe hatten, wieder in Besitz derselben zu gelangen.

† Mühlhausen i. Th., 4. Juni. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich nach der S.-Zg. gestern Abend kurz vor 5 Uhr infolge unvorsichtiger Aufbewahrung einer Schießpistole ereignet. Der etwa 7-jährige Sohn des Schmiedemeisters A. Francke und dessen 5-jähriger Bruder fanden in der Schlafkammer eines bei ihrem Vater beschäftigten Gesellen ein Zerzerol, das geladen war. Als der ältere Bruder dasselbe in die Hand nahm, entlud sich der Schuß und die Kugel traf den jüngeren, ihn so schwer verlegend, daß die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens nur eine sehr geringe ist. Das Projektil hat Wagen und Miß durchgeschlagen und ist im Rücken stecken geblieben. Nach Stundenlanger Operation, an der sich vier Aerzte beteiligten, gelang erst die Entfernung der Kugel.

† Gotha, 1. Juni. Seine silberne Hochzeit feierte hier der sozialdemokratische Reichs- und Landtagsabgeordnete V. o. C. Das in Vocks Verlage erscheinende „Volksblatt“ widmet seinem Herrn und Meister einen Glückwunschartikel, dasselbe Blatt, das wie die gesamte sozialdemokratische Presse, nur Hoß und Spott für die bürgerliche Presse übrig hat, sobald diese derartige Feste verdienstvoller „Bourgeois“ feiert. Das Interessanteste aber ist, daß in dem Artikel konstatirt wird, der frühere Schuhmacher V. o. C. habe sich als Colonialwaarenhändler ein „kleines Vermögen“ erworben. Die „Genossen“ erfahren dadurch, daß es trotz der jetzigen „erbärmlichen Wirtschaftspolitik“ selbst für einen sozialdemokratischen Führer möglich ist, ein „kleines Vermögen“ zu erwerben, wenn man nämlich, wie Herr Vock nach dem „Volksblatt“ es gethan hat, „umsichtig und sparsam wirtschaftet“.

† In Brotterode sind bis jetzt von den 360 abgebrannten Häusern im Ganzen 146 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden unter Dach und Fach fertig gestellt. Von öffentlichen Gebäuden ist die Post in Angriff genommen. Brotterode macht jetzt einen ganz hübschen Eindruck. Die neuen, meist zweiflügeligen Häuser nehmen sich gut aus. Die armen Leute wohnen in den 108 Baracken. Jede Familie hat einen Raum inne, welcher Schlafzimmer, Küche und Badraum zugleich bildet. Der Arzt, Herr Dr. Mansfeld, hält seine Sprechstunden in einer Baracke ab, welche ebenfalls in einer Fahne mit rothem Kreuz auf weißem Felde. Daneben befindet sich die Wache für die Gendarmen. Viel fördernden Einfluß auf den Wiederaufbau verspricht man sich von der neuen Eisenbahn von Bernshausen nach Brotterode. An der Einweihungsfeier der letzteren betheiligte sich der ganze Trufengrund.

† Gernrode, 2. Juni. Auf dem Wege von Magdeburg nach Gernrode kam ein Landauer

beim Bergabfahren in schnelles Laufen und zwar derart, daß die Pferde nicht mehr zu halten waren. Fast sämtliche Insassen wurden durch den Anprall der Pferde aus dem Wagen geworfen. Eine Dame aus Magdeburg, die zum Besuch hier war, wurde schwer verletzt nach der Brauerei von Bartisch in Gernrode gebracht, während die anderen Insassen mit leichten Verletzungen davonkamen.

† Leipzig, 3. Juni. In voriger Woche wurde ein siebenjähriger Knabe am Waldesjaune bei Brandis beim Spielen von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Da ärztliche Hilfe erst nach Verlauf von 4 Stunden in Anspruch genommen wurde, verstarb das Kind.

† Leipzig, 4. Juni. Daß auch kleine Verletzungen wohl zu beachten sind, beweist der Tod des Schaffners Jacob, der sich, wie die S.-Zg. berichtet, leicht beim Holzhacken verletzte. Das Bein war jedenfalls rothig und der rüthige Mann verstarb durch Blutergußung. — Drei Insassen einer Gondel schaukelten muthwillig; das Fahrzeug stürzte um und der Handelsmann Wagner, 36 Jahre alt, ertrank in den Fluthen.

† Leipzig, 4. Juni. Die (neue) Leipziger elektrische Straßenbahn eröffnete heute Mittag 12 Uhr die Linie Gohlis-Marienplatz. Die Route führt durch Rosenthal, Badstraße, Elsterstraße, Centralstr., Thomaskirche, Markt, Grimmelstraße, Augustusplatz, Poststraße, Duerkstraße, Carlstraße. Die Wagen verkehren alle 10 Minuten.

† Pirna, 3. Juni. Aus Großschadowitz wird von Ernteanfängen infolge des Genußes verdorbenen Fleisches berichtet. Es soll dort ein Arbeiter das Fleisch eines verdorbenen Porsch noch unter die Leute zu bringen gemüth haben.

† Das Empfangsgebäude auf dem Bahnhof Zinna ist in der Nacht zum Donnerstag bis auf einige benutzbar gebliebene Räume ausgebrannt.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 6. Juni 1896.

** Der Justizminister hat sämtlichen Beamten seines Ressorts die nachfolgende Verfügung zugehen lassen: „In letzter Zeit sind mehrfach Klagen darüber zur Kenntniß des Justizministers gelangt, daß das rechtshandende Publikum bei den Justizbehörden nicht immer dasjenige Entgegenkommen im persönlichen Verkehr findet, auf das es berechtigten Anspruch hat. Wenn es sich hierbei auch um vereinzelte Vorkommnisse handelt, mag, so werden daraus doch nur zu leicht abfällige Urtheile allgemeiner Art hergeleitet. Den Justizbeamten wird daher zur Pflicht gemacht, im amtlichen Verkehr mit dem Publikum jede Schroffheit zu vermeiden, die bei Abfertigung der Parteien sich die thätlichste Förderung angelegen sein zu lassen und namentlich in Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit rechts- und geschäftskundigen Personen bereitwillig Auskunft und Rath zu erteilen, soweit nicht dienstliche Pflichten oder zu berücksichtigende Interessen anderer Beteiligter entgegenstehen. Die Dienstaufsichtsbahörden wollen der Befolgung dieser Anordnung ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden.“ — Es würde einen guten Eindruck machen, wenn solche Verfügungen auch von den Ministern an deren Ressorts erlassen würden.

** Alpenfahrten. Zur Erleichterung des Besuchs der bayerischen, sowie der tiroler und schweizer Alpen wird die sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit der bayerischen Staatsbahn wieder die beliebten Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffstein und Lindau verkehren lassen. Der erste Sonderzug wird am 4. Juli nur von Leipzig, bayerischer Bahnhof, aus abgehen, während die weiteren Züge am 15. und 18. Juli, sowie am 15. August je von Dresden und Leipzig (bzw. Chemnitz) aus zur Abfertigung kommen. Von Leipzig aus erfolgt die Abfahrt am 4. und 18. Juli, sowie am 15. August kurz vor 3 Uhr nachmittags, am 15. Juli aber gegen 7/9 Uhr nachm., von Dresden-Altfeld aus am 15. Juli um 7 Uhr nachmittags, am 18. Juli und 15. August nachmittags kurz vor 1/2, 2 Uhr, und von Chemnitz aus am 18. Juli und 15. August kurz vor 3/4 Uhr nachm. Die Ankunft in München erfolgt am nächsten Morgen in der 5. und 6. bzw. bei den Zügen vom 15. Juli am andern Morgen in der 11. Stunde vormittags. Von München aus finden die Züge Fortsetzung nach Lindau, sowie nach Ruffstein und Salzburg. Die Fahrpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer Ende Juni erscheinenden Uebersicht von der sächsischen Staatsbahnenverwaltung bekannt gegeben. Die Uebersicht ist

unentgeltlich von den Stationen der sächsischen Staatsbahnlinien, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrkartehefte in Leipzig (Dresdener Bahnhof) und in Dresden-Albstadt (Corrofastraße 16) zu beziehen. Brieflichen Bestellungen sind 3 Pfd. Porto in Marke beizufügen.

**** Die Badezeit beginnt.** Jeder Sommer bringt Nachrichten vom Ertrinken beim Baden. Das erste zur Vermeidung eines Unglücks ist die Vorsicht vor tiefen und reißenden Stellen, das nächste gleich, den Kopf nicht verlieren. Ist man nicht weit weg vom Ufer, erreicht man dasselbe auch wieder. Das Schwierigste ist immer, sich immer gleich zu wenden und das Ufer immer gleich in der Richtung zu behalten. Einem Ertrunkenen reinige man zuerst Mund und Nase von etwaigem Schlamm. Das Wasser entfernt man langsam durch eine wagerechte, nach vorn geneigte Lage des Körpers mit herabhängendem Kopfe, das Gesicht nach unten gerichtet; wobei man den Mund öffnet und die Brust auf- und abwärts bewegt. Nachdem das Wasser abgelaufen ist, befehlen die Wiederbelebungsvorleser im Abtrocknen und Frottieren mit erwärmten Tüchern, Bürsten, Laftelbläsen, Nervenreizen unter behändigem Heben und Senken der Arme, um durch die Brustbewegung das Atmen wieder in Gang zu bringen. Mit dem ersten Athemzuge beginnt die Herzhätigkeit, und der Bewusstseinsverlust ist gerettet.

**** Vorsicht beim Gebrauche von Robeis.** Zur Zeit der Meien, wo auch auf dem Lische des minder Begüterten hier und da eine Waibowle zu prangen pflegt, dürfte es nicht unangebracht sein, auf folgendes Vorkommnis aufmerksam zu machen: In dem französischen Städtchen Nennes brach plößlich zur Zeit eines besonders guten Gesundheitsjahres unter dem Militärcoors und zwar unter diesem allein eine Typhus-Epidemie aus, welcher von 6 Erkrankten 2 junge Militärs erlagen. Zur Ermittlung der Ursache für dieses plößliche Entstehen einer Seuche, von welcher die übrige Bevölkerung völlig verschont blieb, begab sich ein Sonderberichterstatler des „Bulletin“ an Ort und Stelle, und es wurde herausgebracht, daß bei einer Offiziersfamilie nur der Vientenantsknecht sich dem Genusse des Sektes, welcher mit Eis gekühlt war, hingab, während die höheren Offiziere sich mit anderen Getränken begnügten und auch später keinen Typhusfall aufwiesen. In dem Sekt waren Glühwürmer geworfen worden, welche, wie weitere Nachforschungen bei den Lieferanten ergaben, aus einer Stelle des bei Nennes vorbeistehenden Flusses Wiliane entnommen war, wo dieser unterhalb dieser Stadt sich mit einem anderen Flüsschen (Alle) vereinigt, alle Abwässer der Stadt aufnimmt und das Ufergelände die Mehrzahl der Wäschereien vereinigt. Eine andere Ursache für das Entstehen der Seuche als der Genuß des aus so stark verunreinigten Wasser stammenden Sektes konnte (nach „Therap. der Gegenwart“) nicht gefunden werden, zumal die Nebenumstände, wie oben erwähnt, sehr zu Gunsten dieser Annahme sprechen.

**** Polizeiliche Strafmandate.** Es ist vielfach vorgekommen, daß Personen, denen polizeiliche Strafverfügungen zugegangen sind, innerhalb der in der Verfügung genannten Zeit von einer Woche nicht auf gerichtliche Entscheidung antworten, sondern bei der Polizeibehörde schriftlich oder mündlich die Uebertretung bestreiten oder Nichterschlagung bezog. Ermäßigung der Strafe nachsuchen. Da durch einen solchen Einspruch bei der Polizei die Frist bis zum Eintritt der Rechtskraft nicht unterbrochen wird, so werden die Strafen häufig vollstreckbar, weil keine gerichtliche Entscheidung beantragt ist. Diese Unzulässigkeit kann dadurch beseitigt werden, daß dem Gesuch an die Polizei ein Vermerk hinzugefügt wird, wonach im Falle die Zurücknahme bezog, die Ermäßigung der Strafe abgelehnt wird, richterliche Entscheidung eintreten soll. Auf Grund dieses Zulages wird die Angelegenheit, wenn die Polizei zur Abänderung des Strafbefehls keinen Anlaß findet, dem zuständigen Amtsgericht weitergegeben. Allein auf diesem Wege ist es möglich, die Rechtskraft des Strafbefehls zu hemmen und über dessen Rechtmäßigkeit ein richterliches Urtheil herbeizuführen.

**** Wer ist Fabrikant, und wer ist als Handwerker zu betrachten?** Diese Frage, welche bisher sowohl den Gerichten als auch den Letzteren viel Kopfzerbrechen verursacht hat, wurde endlich vom Reichsgericht beantwortet. Bis jetzt wurde eine Arbeitsstätte, in der 10 Arbeiter und mehr beschäftigt sind, als Fabrik betrachtet, und danach wurden die Bestimmungen des Unfall-Versicherungsgesetzes zur Anwendung gebracht. Wie jedes praktische Beispiel lehrt, ist diese Ansicht absolut falsch, da die Anzahl der Arbeiter immer noch nicht auf einen Fabrikbetrieb schließen läßt. Auch die Auffassung, für fabrikmäßige Arbeit die Benutzung der Maschine als entscheidendes oder nur mitemscheidendes Kriterium hinzustellen, ist nicht stichhaltig, da niemals die Grenze zwischen Maschine und Werkzeug festgestellt werden kann und selbst die

Einfügung des Motors in den Betrieb nicht für das Endurtheil, das Fabrikat, maßgebend ist. Das Reichsgericht hat daher einen anderen Grundlag festgestellt, und dieser ist die Arbeitseinteilung. Arbeitet der produzierende Arbeiter allein an der Fertigung des Werkes, so ist „Handwerk“ vorliegend. Arbeitet jedoch verschiedene Arbeiter zur Fertigung — jeder nur an einem Theile des Fabrikats — so ist das eine „Fabrikthätigkeit“. Nach diesem Grundsatze ist die Entscheidung in jedem Spezialfalle selbst dem Laien leicht.

**** Ein hiesiger Fleisgeressel verbrannte sich** gestern beide Füße mit kochendem Wasser derart, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

**** Bei der Beerbigung eines Combattanten** aus den letzten Feldzügen am Donnerstag Nachmittag verunglückte die Ehrensalve über das Grab des Entschlafenen, indem beim zweiten Kommando „Feuer“ von der ganzen Section nur ein und beim dritten Kommando gar kein Gewehr sich entlad. Das Vorkommnis machte auf Lebtragende und Publikum einen recht peinlichen Eindruck und der Vorstand des betr. Vereins wird hoffentlich Anordnungen treffen, damit dieser alte kriegerische Brauch künftighin zu besserer Ausführung kommt.

**** In eine höchst gefährliche Situation** gerieth gestern früh zwischen 7 und 8 Uhr ein hiesiger Riegeldecker, der an einem Erkerfenster des Hauses Delgrube Nr. 7 beschäftigt war und gerade auf den letzten Sprossen seiner langen Leiter stand, als er vom Brühl her zwei Pferde und dicht hinter diesen eine Kuh fährerlos herangalopirten sah, die seine Leiter in der nächsten Sekunde umreißen mußten. Nahe die große Gefahr überblickend sprang der Mann von seinem Standpunkte, an einer Hand gehalten von dem zufällig am Fenster stehenden Bewohner der Erkerstufe, auf eine Dachleiter herab und war dadurch gerettet. In demselben Augenblick rasteten die vom Schiachthofe aus durchgegangenen drei Thiere unten gegen die Leiter und als von dieser das Kalfstücken und ein Facktopf herabstürzten, machten die Pferde kurz kehrt, um ihren Lauf in entgegengesetzter Richtung fortzusetzen. In diesem Moment gelang es einigen beherzten Männern, die Anstreicher zum Stehen zu bringen und zu befestigen. Die Pferde, Eigentum des Landwirths Seibitz in Grampa, hatten die mit durchgegangene Kuh eines Fleischerhies hergezogen; am Schiachthofe war letztere beim Abladen vom Wagen herab und zwischen die Pferde gesprungen, wodurch diese schon wurden, die Deichsel zerbrochen und wie toll davonstauften. Die Kuh schloß sich ihnen an und hielt im Laufen mit den Köpfen gleichen Schritt. Der angezeichnete Schaden beschränkt sich glücklicherweise auf das zerrißene Geschirr, die zerbrochene Deichsel und die Beschädigung der Dachrinne an dem betr. Hause in der Delgrube.

Essenliche Schöffengerichts-Sitzung vom 4. Juni.

1) Die verehelichte Wajchmessenmeister Schützenhübel Minna geb. Fesse hier, geboren am 19. October 1869, wegen Diebstahls und Betrugs verurtheilt, sollte sich abermals wegen Betrugs verantworten. Derselbe ist jedoch nicht erschienen, sodas in der Sache nicht verhandelt, sondern dieselbe auf einen anderweiten Termin vertagt wurde.

2) Der Tischlermeister Gustav Scherz hier, geboren am 22. Juni 1860, hat sich insofern eine Klage wegen öffentlicher Beleidigung zugezogen, als daß er in der Nacht zum 29. April d. J. hier vor einer Restauration auf der Straße hiesige Polizei-Beamte in Bezug auf ihren Beruf bzw. während der Ausbildung ihres Berufs anderen Personen gegenüber durch unwahre Behauptungen bloßstellte. Er wurde zu 20 Mk. Geldstrafe ewant. 2 Tagen Gefängnis verurtheilt. Dem Polizeizeugenannten Sache wurde die Publikationsbefugnis zuerkannt.

3) Der Kaufmann Ludwig Rieth gen. Rudloff aus Leipzig-Sellerhausen, geboren am 28. December 1876 zu Weßel, bisher nicht bestraft, war Handlungsreisender im Geschäfte des Combitor Schönberger sen. hier und hat als solcher vor Kurzem hier und anderwärts zum Nachtheile seines Principals Unterfugungen begangen, indem er von den Kunden Geldbeträge einstufte, darüber auch quantität, das empfangene Geld aber widerrechtlicher Weise für sich behielt. Er ist gefänglich und wird dem Antrage des Anwalts entsprechend in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen genommen.

4) Der Maurer Franz Heidrich zu Günthersdorf, geboren am 7. Januar 1876, schon vorbestraft, war gelegentlich einer Tanzbelustigung am 9. Februar d. J. im Saale des Gastwirths Gräbner zu Witten anwesend. Da derselbe sich der Ordnung des Vereinsvorstandes der Festsellschaft nicht fügte und er deshalb aus dem Locale verwiesen wurde, soll er im Born eine im Hofe brennende Laterne herabgerissen, diese zertrümmert und außerdem sich den

ihn zurechtweisenden Personen gegenüber widerpenstig gezeigt haben, was zur Folge hatte, daß er nun gänzlich von der Theilnahme am Vergnügen ausgeschlossen und gemaßtamt entfernt werden mußte. Auf die Anklage der vorstehenden Sachbeschädigung und des Hausfriedensbruchs erkannte der Gerichtshof wegen des erstgedachten Vergehens auf Frei-fürsicherung, für den Hausfriedensbruch lautete das Urtheil jedoch 3 Wochen Gefängnis.

5) Der Handarbeiter Robert Grünwald geboren am 13. September 1872 und der frühere Dienstknecht jetzige Fabrikarbeiter Emil Dölle, geboren am 4. Mai 1878, beide hier wohnhaft und noch unbefragt, haben durch ihr Verhalten gegenüber dem Landwirth Eduard Willger zu Körsdorf am 2. April d. J. eine Anklage herbeigeführt. Der Emil Dölle diente im 2. Jahre bei Willger als Knecht, wollte sich aber innerhalb der Dienzeit durch Annahme einer anderen Stelle verändern und hatte, da er nicht ohne Weiteres von seinem Dienstherrn entlassen wurde, deshalb seinen Schwager Grünwald zu sich kommen lassen, damit dieser ihn zur Erreichung vorgedachter Absicht behilflich sei. Statt aber zu versuchen, in Güte und friedlich mit Willger zu verhandeln, hat Grünwald angefangen bestig zu lärmen und zu schimpfen, bis er vom Gehöft, woleich er sich ohne Befugnis aufhielt, verwiesen wurde. Nachdem hat auch Dölle seinen Dienst verlassen. Der erhere erhielt wegen Hausfriedensbruchs 20 Mk. Geldstrafe oder eine Woche Gefängnis. Dölle wegen Verlassen des Dienstes ohne gesetzlichen Grund 10 Mk. oder 2 Tage Haft.

6) Der Barbier Wilhelm Schmöller zu Keuschberg, 23 Jahre alt, ist angeklagt, am Ockernontag d. J. den Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zuwider außerhalb der zulässigen Stunden sein kaufmännisches Gewerbe betrieben zu haben, indem er, da er neben seinem Barbiergehäfte auch Handel mit Cigaretten betrieb, an Leute, die sich barbiere ließen, auch Cigaretten verkaufte. Er wurde zu 6 Mk. oder 2 Tagen Haft verurtheilt.

7) Die Säulenbader Gustav Erbe, geboren am 15. Januar 1883, Karl Küller, geboren am 8. October 1882 und Karl Bernstein, geboren am 30. Mai 1883, sämmtlich zu Poritz und noch unbefragten, haben mit einer Anzahl noch jüngeren — strafunmündigen — Campanen anfangs dieses Jahres eine Reihe von Diebstählen zu Dürrenberg, Pennewitz und Poritz verübt und haben ihren Sinn vornehmlich auf Asteisen gerichtet, weil sie für dasselbe Belegenheit hatten, leicht zu verkaufen. Da die Büchlein gefänglich waren und Neue über ihre Vergehen zeigten, so wurde gegen sie auf einen Beweis erkannt.

8) Der Cigarettenhändler und frühere Gastwirth Karl Hermann Kauch, früher zu Poritz, geboren am 27. December 1864 zu Alnauendorf, wohnhaft zu Keuppig-Anger-Crottendorf ist der öffentlichen Beleidigung des Besitzlegendarms zu Dürrenberg angeklagt, weil er am 12. Januar 1896, nachdem ihm die Ausübung der Schankwirthschaft zu Poritz untersagt worden, an einen Fensterladen seines Gasthofes geschrieben: Eingang zu den Wärmeküben in der Scheune. Zugleich hatte er eine Tafel über der Hausthür angebracht mit der Aufschrift: „Ver-mutheter Denunziation halber geschlossen bis auf Weiteres“ und: „Der größte Kampf im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziation“. Derselbe wurde freigeprochen.

9) Der Handarbeiter Louis Dippmar hier, geboren am 21. September 1859, mehrfach vorbestraft, ist beschuldigt, hiorisch seit Monaten, obgleich er in der Lage ist, diejenige — Frau und Kinder — zu deren Ernährung er verpflichtet ist, zu unterhalten, sich der Unterhaltungsspflicht trotz Aufforderung der Behörde derartig entzogen zu haben, daß durch Vermittelung der Behörden fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muß. Das Urtheil lautet auf 2 Wochen Haft.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

8 Dürrenberg, 3. Juni. Die schönen Tage der vorigen Woche haben wieder viel Badegäste hier einzeln lassen, so daß vom Montag an die Benutzung des Solbadens auch Nachmittags freigegeben ist.

8 Keuschberg, 2. Juni. Am 30. v. M. brach in einem Saale des Pächters Gutes zu Großgobdula Feuer aus, dessen Heftigkeit bald einige Spritzen herbeizog. Die energische Hilfe der Ortsbewohner und der 3 J. in der Nähe beschäftigten Straßenarbeiter vermochte indeß schon des Feuers Herr zu werden und es auf seinen Heerd zu beschränken. Die Ursache des Brandes war das Spielen von Kindern mit Streichhölzern auf dem Boden jenes Saales, was leicht viel größeren Schaden hätte anrichten können. (U. B.)

Vürste der Kreisphysikus Medizinalrat Dr. Böhm, dessen Vorkürten in nachstehenden Kreisen (von hier Kopfschmerzen) errettet haben, in seiner Stellung als Kreisarztmann der Gerichtsbezirke stark erhöht sein. (S. 24.)

— Meiningen, 4. Juni. Der 19 Jahre alte Mäurer Louis Blaurod von Schloßingen-Weidorf (bei Schloßingen) wurde heute vom Schörrichter zu der exemplarischen Strafe von 6 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Verbrechen war ein Verbrechen der Mordart. Das Verbrechen war ein Verbrechen der Mordart. Das Verbrechen war ein Verbrechen der Mordart.

Militärisches.

* Deutschland. Die beiden neuen Garde-Infanterie-Regimenter, welche nach der jüngsten Militärverträge aus den vierzehn Halbbattalionen gebildet werden sollen, erhalten die Namen: 5. Garderegiment und 6. Garde-Brigaderegiment. Aller Wahrscheinlichkeit nach kommen sie nach Emden in Garnison, weil dort hinreichend Kasernen vorhanden sind. — Bei dem diesjährigen Kaiser manöver beschäftigt das in Hirschberg in Garnison stehende Jägerbattalion Nr. 5 dem Kaiser die vom Battalion ausgebildeten Kriegshunde vorzuführen. Die Hunde sind für ihre Aufgaben, Besondere aufsuchend und Wunden zu überbringen, vorzüglich ausgebildet. Insbesondere der Kriegshund „Mig“ leistet ganz Vorzügliches. Den ausgebildeten Hund wird mit der Hand die Richtung bezeichnet, in der sie abgehen sollen. Auf den Ruf „Such“ verfolgen sie die Pfeilspitze und lassen sich durch kein Hindernis davon abbringen. Mit absoluter Sicherheit finden sie den durch einen liegenden Menschen die Wunde, den Helm oder ein Stück abgerissenes Kleidungsstück und führen endlich die hilfsbringenden Mannschaften an den Platz des Verletzten. Die sogenannten „Meldehunde“ überbringen ihre Meldungen, die sie in einer Kapsel am Halsband tragen, ebenfalls auf dem schnellsten Wege und mit voller Sicherheit. Das Jägerbattalion besitzt zur Zeit eine ganze Anzahl solcher Hunde, von denen jeder einem Oberjäger übergeben ist, der die Pfeile leitet und auch über die Verpflegung wacht. Fast Hund sind durchaus verlässlich, bei den übrigen ist die langwierige Pfeile noch nicht beendet, so zeigen sich aber ebenfalls mehr oder weniger schon brauchbar.

* Deutschland. Eine Übung mit Falkbunden hat kürzlich bei Caputh stattgefunden. Dazu war ein aus 30 Mann bestehendes Kommando der zweiten Compagnie des Garde-Regiments-Brigade obergeführt und hatte bei Caputh in die Jagd hinein eine etwa fünfzehn Meter lange Landungsbrücke gebaut. Von dieser aus wurde dann mit Hilfe der Falkbunde dem gegenüberliegenden Ufer eine zweite Brücke aufgeschlagen, auf der die Schwärme der Garde-Kavallerie-Division, sowie das 2. Garde-Regiment-Brigade-Regiment den Uebergang bewerkstelligten. Der Übung wohnten viele Offiziere des Generalstabes und des Kriegsministeriums bei.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Sonntag den 7. Juni 1896 predigen:
Domkirche. 10 Uhr: Diakon: Böhren.
11 Uhr: Superintendent: Martinus.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Superintendent: Martinus.
Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Werther.
11 Uhr: Diac. Schollmeyer.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Diakon: Schollmeyer.
Montag Abend 10 Uhr: Versammlung der fortschrittlichen Mädchen bei Pastor Werther.
Katholische Kirche. 10 Uhr: Candidat Bier aus Halle.
Im Anschluss an den Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Pastor Zender. Anmeldung.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Delius. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Katholische Kirche. Sonntag früh 10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr: Christenlehre und Abendmahl.
Sonntag abends 8 Uhr: Junglingsgottesdienst.
Bibliothek. Sonntags 12—1 Uhr: Rathhaus.

Amtliches.

Bekanntmachung.
Der hiesige Badeplatz unterhalb der Stadt an der sogenannten Wühlwiese ist wieder eröffnet. Es ist dort auch in diesem Jahre seitens der Gemeinde für die Badenden zum Aus- und Aufsteigen eine Bretterbrücke errichtet worden. Für die Benutzung dieser Brücke sowie des öffentlichen Badeplatzes darf vom Badebesitzer eine Entschädigung weder gefordert noch angenommen werden. Dagegen haben diejenigen, welche sich vom Badebesitzer Badebänke, Sandtücher u. s. w. liefern oder sonstige Bequemlichkeiten gewähren lassen, eine mit demselben zu verbindende Entschädigung an diesen zu zahlen.
Alle Badenenden haben den Anordnungen des Badebesizers unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls ihnen das Baden verboten wird und sie vom Bade vertrieben werden.

Amtliches.

Bekanntmachung.
Der hiesige Badeplatz unterhalb der Stadt an der sogenannten Wühlwiese ist wieder eröffnet. Es ist dort auch in diesem Jahre seitens der Gemeinde für die Badenden zum Aus- und Aufsteigen eine Bretterbrücke errichtet worden. Für die Benutzung dieser Brücke sowie des öffentlichen Badeplatzes darf vom Badebesitzer eine Entschädigung weder gefordert noch angenommen werden. Dagegen haben diejenigen, welche sich vom Badebesitzer Badebänke, Sandtücher u. s. w. liefern oder sonstige Bequemlichkeiten gewähren lassen, eine mit demselben zu verbindende Entschädigung an diesen zu zahlen.
Alle Badenenden haben den Anordnungen des Badebesizers unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls ihnen das Baden verboten wird und sie vom Bade vertrieben werden.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die freiwillige Krankenpflege im Jahre 1870/71.
Gedächtnisrede gehalten am 8. Mai 1896 im Weiden Saale des Königl. Schloßes von B. von dem Kneled. (Preis M. 1.—) — Die Nummer im Band vorliegende Rede wurde durch die Gerechtigkeit beantragt, zu welcher die Majestät die Kosten der sämtlichen Organisationen der freiwilligen Krankenpflege in Erinnerung an die aufopfernde Liebesthätigkeit von 1870/71 Vertreter einberufen sollte. Anlässlich an die hehre Gerechtigkeit, welche nach der Kriegserklärung alle deutschen Stämme zu einmütigem Streben gegen den Feind, voll der Redner zu ermahnen, zu dem Bild auf von jener großartigen Begeisterung, welche im Rücken der kämpfenden Vaterlandsliebe jene Taten der Vornehmheit und Tapferkeit vollbrachte, deren Erfolg sich nur dadurch erklären lassen, daß sie getragen wurden von der stilligen Altruismus, alles überwindender Menschlichkeit. In 7 Abschnitten werden und diese Leistungen der Krankenpflege aus dem großen Kriege vorgeführt. Zum Schluss fordert der Redner die versammelten Vertreter der einzelnen Korporationen auf, nachdem sie sich seit 1870/71 an der großen gutartigen Gesamtorganisation der Vereine vom vollen Kreise zum Zusammenhalten hätten, die Vereine durch die heilige Liebe selbstverwandter Liebe zu erneuern.

Unterichtswesen.

Am Mai fanden an der Anhaltischen Bauische zu Berlin die üblichen Abgangsprüfungen vor der dazu bestellten Prüfungscommission unter dem Vorsitz des Staatscommissars, Herrn Oberkassenschatz Jannowsky aus Berlin statt. Von 38 Candidaten konnte 34 das Recht der Matrikel erlangen, in dieser Beziehung sind Baugewerksmeister resp. Bauhandwerker, Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbauingenieur und Steinmetzmeister.

Verzierungswesen.

Der Geschäftsbericht der Bremer Lebensversicherungs-Bank über das Jahr 1895 enthält, daß das Resultat des vorliegenden Jahres ein recht zufriedenstellendes gewesen ist. Dem Bericht entnehmen wir, daß eingekommen neue Beiträge betragen, in der Versicherungs-Abteilung M. 9138500.— in der Ausversicherungs-Abteilung M. 2019200.— und in der Wittensversicherungs-Abteilung M. 871700.— Der Versicherungsbeitrag der Bank erreichte mit Jahresabschluss die Summe von M. 55 206 336.— Die Einnahme an Prämie, Zinsen und Dividenden betrug M. 2407500.— im Jahre 1895, es erobert sich demnach eine Mehrerinnahme von M. 2407500.— Die Bruttoerträge und Bruttoerträge betragen sich auf M. 1446 600.— und belaufen sich am Jahresabschluss auf M. 13 450 900.— Die zur Dividendenverteilung in der Gewinnreserve angelegten Ueberflüsse stellen sich auf M. 571 000.— gegen M. 454 816.— im Jahre 1894; der Ueberfluß aus dem Jahre 1895 betrug M. 237 581,23, gegen M. 165 393,75 im Jahre 1894. Das Vermögen der Bank erfuhr im Jahre 1895 einen Zuwachs von M. 1 600 970.— und erreichte die Höhe von M. 14 239 000.—

In fälligen Versicherungssummen waren M. 557 715.— zu zahlen. Die Geschäftstätigkeit bei den Todesfallversicherungen ist erheblich hinter der rechnungsmäßig zu erwartenden zurückgeblieben.

Kurze Nachrichten.

Athen, 5. Juni. (S. T. B.) Nach hier eingelaufenen verlässlichen Meldungen letzten die türkischen Bewohner und türkischen Truppen die Niederbrennung christlicher Dörfer und Plünderung derselben auf Rhodus fort. Die „Palingenesia“, das Organ der Regierung, schreibt im Anluß hieran in höchst erbittertem Tone: Wenn Griechenland den Wünschen und Rathschlägen der Großmächte bisher nachgegeben und nicht thätig in Aetna eingegriffen habe, so geschah dies in der Voraussetzung, daß die Mächte nicht ruhig die Schonbitten der türkischen Böbel und Heers vor ihren Augen werden gelassen lassen, wie dies seit 10 Tagen passirt. Wenn diese Apasie noch weiter anhalten sollte, so würde Griechenland seine Schultücken thun und seine Flotte nach Aetna senden. Möge man auch immer lächeln und sagen, die griechische Flotte werde dort andere Flotten finden, welche die Kanonen derselben zum Schweigen bringen werden, so wäre es jedenfalls ehrenvoller für Griechenland, wenn seine ganze Marine von christlichen Wächtern zerstückt würde, als daß es länger untätig zusehe, wie seine Landesküste gemordet werde.

Smyrna, 5. Juni. (S. T. B.) Die Tochter eines hiesigen amerikanischen Kaufmanns wurde am hellen Tage auf offener Straße von Räubern angefallen, gefesselt und entführt, um von den Eltern ein hohes Lösegeld zu erpressen. Die schnell herbeigerufenen Polizei fand das Mädchen in Burnowa, einem bekannten Räubernetz, in äußerst verwahrlostem Zustande und konnte dasselbe erst nach heftigem Kampfe befreien, wobei auf beiden Seiten verschiedene Tode und Verwundete fielen. Mehrere Räuber sind verhaftet.

Leipzig, 5. Juni. (S. T. B.) Die Stadt Valigrod ist gestern Nacht zur Hälfte niedergebrannt. Die Lösungsarbeiten wurden durch den herrschenden Sturm stark beeinträchtigt. — Fast gleichzeitig entstand auch in der Stadt Kostrow eine Feuerbrunst, welcher 40 Wohnhäuser zum Opfer fielen. In beiden Fällen scheint Brandstiftung vorzuliegen.

Guts-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft ist ein im besten Zustande befindliches Bauergut mit 41 Morgen Feld, Wiese und Garten, in nächster Nähe Merseburgs gelegen, mit sammt leb. und todt. Inventar und Ernte, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

G. Höfer in Merseburg.

Sehr bequeme, meinen neu restaurirten Saale-Vergnügungs-Dampfer Kaiser Friedrich

welcher zwischen Dürrenberg und Bocka stationirt, sofort zu sehr angenehmen Preisen zu verkaufen.

Unternehmungslustige Bewerber können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

verw. Frau E. Peuschel.

Wohnhausverkauf.

Ein Wohnhaus mit Doppelhain, in mittl. Stadt gelegen, ist ertheilungshalber für 1600 Thlr. zu verkaufen durch G. Höfer, Merseburg, Hofmarkt Nr. 8.

Sehr gute Speiselkartoffeln

sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben.

O. Burkhardt, Klaffe.

Sehr schöne Speiselkartoffeln (Auguster)

sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben

H. Schräpler, Hofmarkt 10.

Ein Läufersehwein

zu verkaufen

Vorwerk Nr. 21.

Kapitale

in jeder gewünschten Höhe sind auf sichere Hypothek theils sofort, theils zum 1. Juli er. anzulegen durch

G. Höfer, Hofmarkt 8.

Bausgelder

in jeder Höhe von 30 000 M. an zu 3 1/2 % in fünf auf nur gute Hypothek auszuliefern durch

G. Höfer, Merseburg, Hofmarkt 8.

1000 Mark werden zum 1. Juli d. J. auf 5000 Mark zu leihen gesucht. Offerten unter A. 118 in der Erped. d. Bl. erbeten.

Wiesen-Verpachtung?

Montag den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, soll die Grasnutzung von 45 Morgen Wiese bei Bösch gelegen unterhalb der Wühlwiese in Parzellen von 1 bis 3 Morgen meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Rittergut Bösch, den 5. Juni 1896.

Hausverkauf.

Wein in Halle a/S., Südbüchel gelegenes Grundstück (700 q Mtr.) mit Vorder- und Hintergebäude, Vorgarten, in bester Wohnlage, soll im öffentlichen Versteigerung für 82 000 M. (Freier?) verkauft. Bezugsjahr bei billigen, heizungsfähigen Miethen 5%, daher als günstige Anlage empfohlen. Anzahlung nach Uebernahme. Angebote unter W. o. 51400 bei Rud. Mosse, Halle a/S.

Ein zweifach. Wohnhaus

mit Thoreinfahrt, Hof, Pferdehaltung, schönem Garten, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen durch G. Höfer, Merseburg, Hofmarkt Nr. 8.

Ein Wohnhaus, 3 St., 3 K., mit Wasserl. u. s. w., ist zu verm. u. l. Oct. d. J. zu bez. Wärders in der Erped. d. Bl.

I. Etage.

6 Zimmer und Zubehör, ist besonders Umstände halber sofort zu vermieten. Näheres in der Erped. d. Bl.

Schöne Wohnung

in gesunder Lage ist an ruhige Leute zu vermieten von 1. October d. J. an bezugsfertig. Preis 250 M. Zu erfr. in der Erped. d. Bl.

Herrschaffliche Wohnung.

erste Etage ist zu vermieten und 1. October er. zu beziehen.

Steckner, Lindenstraße 5.

Eine Schlafstelle

Brühl 14.

Von einer ruhigen Beamten-Familie wird möglicher Weise der Raum, ein Logis im Preise von ca. 400 M., zum 1. October zu beziehen gesucht. Näheres

Schiffstraße Nr. 1 b.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.

Feilschaften, Zinkschalen, Spandosen, Automatenstempel, Metall-u. Kautschukstempel für Behörden u. Private, Brandstempel, Dicht-, Papierenstempel, Trockenstempelpressen, einzelne Typen u. Latzen etc. etc. zu billigen Preisen.

Freiwillige Feuerwehr.

Abfahrt nach Schöpfhald 5 Uhr. Sammelort: Deutscher Platz.

Durchschnittsmarktpreise

für den Monat Mai 1896.

Weizen, p. 100 kg	16 20	Gerst, pro 100 kg	4 75			
Roggen, da.	13 17	Rindf., (von der Gasse)	da.	17	Kaese, pro kg	1 35
Häfer, da.	14 92	Baumw., da.	1 15			
Erbsen, gelbe, da.	14	Schweinef., da.	1 20			
Bohnen, da.	17	Kaese, da.	1 25			
Linien, da.	21	Gammelf., da.	1 25			
Kartoffeln, da.	4 25	Speid. (ger.), da.	1 70			
Wickstroh, da.	3 50	Butter, da.	2 18			
Erbsenstroh, da.	2 25	Eier, pro Schod	3 6			

Zwangversteigerung.

Sonnabend den 6. d. M. vor
Mitternacht und zwar:
1) **Room 9 1/2 Uhr im Casino hier**
1 großen Schreibtisch, 2 Glas-
schränke, 26 Mtr. Möbelstoff,
26 Mtr. Baumgarn u. einige
Meier Dackeln,
2) **Raum 6 Uhr im Hofstallgarten hier**
6 kleine Auserfchweine.
Merseburg, den 4. Juni 1896.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangversteigerung.

Sonnabend den 6. Juni er.,
vormittags von 9 Uhr ab, werde
ich im **Schänkhause** hiersehr
1 Sopha, 2 Kleiderschränke, 1
Büchschonke, 2 Stühle, 1 Schreib-
pult, 2 Bilder, 1 Korbfuß versch.
Korbbeils Hand-, Kinder, Tafel-,
Papier-, Löffel-, Messer-, Schlüssel-,
Blumen- und Tragkörbe, Aus-
klopper, 1 Kleidergestell, 3 Kinder-
wagenverdecke und -Gardinen, 1
Korbwagengestell, 2 Pfd. Stuhl-
rohr, 7 Stck. rüsterne Korbbügel,
10 Bund gefärbte Weiden, 5 Mol.
Korbweiden, 4 Reisflammern,
Leder, Badehaube, Säge, 1
Kanonofen mit Rohr, mehrere
Gestelle, Bretter, Latten u. a. S. m.
Sichtlich gegen Baarzahlung versteigern.
Merseburg, den 4. Juni 1896.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Mobilien- u. Auction
in Merseburg.

Sonnabend den 6. Juni er.,
von vormittags 9 Uhr an, sollen
im **Restaurant Casino** hier folgende
Gegenstände:
1 Kleiderschrank, gut erhalten, 1 Sopha,
1 Kleidersecretär, 2 Brotschränke mit
Löffel, 1 Korboberte, Bettstellen, 1
Kommode, Tische, Stühle, Wand- und
Tafeluhren, 1 Matras, 1 eis. Garten-
stuhl, 1 Garderobenschränke, Bilder,
Lampen, 1 großes Damenbild, Reisekoffer,
Schreibstühle und verschied. andere
Gegenstände
weilfiebend gegen baare Zahlung ver-
steigert werden.
Merseburg, den 2. Juni 1896.
G. Höfer,
Auctions-Commissar und gerichtl. vereid.
Taxator.

Wiesen-Verpachtung
in Collenbey.

Die diesjährige Grasung von ca. 140
Mrg. Wiesen, zum **Rittergute Collenbey**
gehörig und in Collenbey für belegen, soll
Mittwoch den 10. Juni er.,
nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle unter den im Termine
bekannt zu machenden Bedingungen vergeben
werden.
Sammelplatz: **Caféhaus zu Collenbey**
Merseburg, den 2. Juni 1896.
G. Höfer,
Auctions-Commissar und gerichtl. vereid.
Taxator.

Auction.

Dienstag den 9. d. M.,
nachmittags 4 Uhr,
werde ich im **„Hotel halber Mond“** die
zum **Waldenrieden** nachlass gehörige
Schennie am Jrgarten,
Hiernach
eine **Söpel-Dreschmaschine**
Sichtlich weilfiebend versteigern, wozu ich
Kauflusthaber einlade.
Merseburg, den 4. Juni 1896.
Fried. K. Munnth.

Gärtnerei-Grundstück.

Ein Hausgrundstück mit 1 Mrg. Gemüse-
und 2 Mrg. Obhgarten, in nächster Nähe
Merseburgs, ist wegen seiner unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
G. Höfer,
Auct.-Commiss. u. gerichtl. vereid. Taxator,
Merseburg, Hofmarkt Nr. 3.

kleinen Futtermaiss

à Center 6 Mk. 50 Pf.
Verkauft
Rich. Handke,
Frankleben.
Schlachte ein Schwein und verkaufe
Sonntag früh
Fleisch à Pfd. 50 Pf.
Güterstraße 14.

Fahrer räder kauft man direct bei
Otto Gieseke, Halle a/S.
Große Auswahl. — Billige Preise.
Man verlange Preisliste gratis und franco. [50001.]

LANOLIN
Toilette-Cream
Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Haupflege.
Nur
echt mit
Pfeilring
Marke Pfeilring
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20, 40 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Junge Italiener Sührer

treffen Montag den 8. d. M. hier ein.
Pfeil.
Caféhof zum goldenen Faba.

Gurkenkerne sowie alle Sämereien
sind billig zu beziehen durch
Jul. Thomas, Remmert 75.

**Himbeer-, Kirsch-, Johannisbeer-
und Apfelmehlsaft**
besten Qualität à Pfd. 60 Pf. empfiehlt
die Stadt-Apotheke.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Gobelinapeten 20 „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkataloge überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.
Für Obren, Nassau- und Holschrank
wieder zu sprechen.

Dr. A. Fischer, Halle a/S.,
Poststr. 511.
Sprechst. 9—11 Vorm. u. 3—4 1/2 Nachm.

**Aderpflüge, 2- und 4spänn.,
Schell- und Säufelpflüge**
billig abzugeben bei
E. Schönleiter,
Merseburg.

Von Sonnabend früh an verkaufe ich
**Schweinefleisch à Pfd. 50 Pf.,
Wurst à Pfd. 60 Pf.**
Annenstrasse 12.

Conservengläser,
mit und ohne Verschlus,
empfeilt billigst
August Perl,
Gutenplan 2.

Schuhwaaren
in nur gebiegenen Qualitäten und
allen Preislagen für Straß, Sport u.
Reise in größter Auswahl empfiehlt
Paul Exner,
12 Hofmarkt 12

**Sarzer u. Wiltner Sauerbrunnen,
Dr. Struve's Selters- und Soda-
wasser,**
Selterser, natürliches in Krügen,
Weinlein- und Citronensäure,
H. Himbeer- u. Kirschsäfte à Pfund
50 Pf., in Flaschen zu 50, 60
Pf. und 1 Mark,
Ananas-, Citronen- und Erdbeer-
syrup à Pfund 60 Pf.
in der
Drogen- und Farbenhandlung
von **Oscar Leberl,**
Burgstrasse 16.

Gute können- u. Regenschirme,
das Haltbarke der Schirm-
Industrie, in jeder Preislage
Reparaturen jed. Art, als
Übergehenn. im Schirmfabrik
Fritz Behrens, Halle a/S., Gr.
Stolstr. 85, Ecke Rembrandt.

**Alle Düngergruben
und Aborte**
werden schnell und sauber gereinigt von
K. Dietze, Remmert 32.

Leinen- u. Baumwollwäsche
in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

Neue Matjes-Heringe
empfeilt
A. Welzel.

**Getragene Kleidungsstücke,
Betten, Möbel, Schuhe und Eisen**
kauf und verkauf
J. Sommer, Breitstr. 4.

**Pa. garantiert reines Schweine-
Schmalz,**
nur prima Qualität, offerirt à Pfd. 45 Pf.,
bei Entnahme von 10 Pfd. 42 Pf., bei Posten
billiger.

**Walther Bergmann,
J. F. Beerholdt's Nachf.**

**Dampf-Färberei
und chem. Waschanstalt**
von **Max Wirth,**
Gotthardtsstraße 40.

empfeilt sich zum Reinigen und Färben
von Damen- und Herrengarderobe (vollständig
angenehm). Portiieren, Möbelstoffen, Decken,
Tüchern u. dergl., brennweiligen Strümpfen
(schön sämrig etc.) in derselben Ausführung wie
jede auswärtige Färberei bei bedeutend billi-
geren Preisen.

Empfehle Sonntag
H. Speckkuchen,
sowie **Maß-, Mohr-, Sahnen-
und die so beliebten
Kartoffelkuchen.**
Schreiter's Bäckerei,
Brühl 1.

**Himbeer-, Erdbeer-,
Citronen- und
Kirsch-Limonaden-Essenzen**
à kg 1.— Mk.
A. Welzel.

Germanische Fischhandlung.
Lebendfrisch auf Eis
Schellfisch, Schollen,
Gehecht,
Nahrungswaaren,
Bratheringe u. Sardinen, H. Matjesheringe,
neue Kartoffeln, Caviar und Ranzschals
empfeilt
W. Krämer.

Ad. Schäfer, Merseburg,
Wäsche u. Ausstattungsgeschäft.

Kleider- u. Besatzstoffe,
Damen-, Kinder-Confection
Spec. Oberhemden,
Einsätze, Kragen,
Serviteurs, Manschetten,
Betten, Bettfedern,
Weisswaaren, Gardinen,
Leinwand, Tischzeuge, Handtücher,
Baumwollwaaren des Elsass,
Schlipse und Cravatten.
Billigste Preise. Solide Bedienung.

A. Günther,

Markt 17,
empfeilt große Auswahl
moderner Kleiderstoffe,
Satin, Kattune, Gingham etc.,
zu billigen Preisen.
Auf Wunsch Anfertigung von Kleider
nach Maas.

F. A. Hammer,

Markt Nr. 7,
empfeilt sein größtes Lager von
Spazierstöcken,
alle Arten
Tabakspfeifen,
Damen- und Herren-
Regenschirmen,
Touristenschirmen,
Portemonnaies,
Hand- u. Reisetaschen
Broschen, Ketten,
Ansichts-Artikeln
etc. etc.
Reparaturen schnell und billig.

Der Kachelofen
ist der beste und im Ge-
brauch billigste Heizkörper.
Empfehle dieselben in
allen Größen und Farben
von einfachsten bis zum
eleganten.
Alfred Rischer,
Schloßmeister,
Oberburgstraße 6.

erzeugt mit wenig Birkenstücken einen
prachtvollen, tief-schwarzen bleibenden
Glanz, schmeidet das Leder, verbräunt
sich sehr sparsam und ist thatsächlich besser
und billiger als die sogenannte beste Wische
der Welt. Nur in rothen Dosen à 10
und 20 Bg. echt bei: **Paul Berger,**
Remmert-Drögerie, E. Kämmerer,
Schmalstr. 16, H. Kämmerer,
H. Ritterstraße, A. Welzel, Dompl.,
Th. Sieber, Galleische Straße, C. Mus-
kat, Oberbreitstr., A. B. Sauerbrey,
Oberburgstraße, F. Müller, Kaufmann,
Wallendorf.

Blitz-Wische
MUSCHE CÖTHEN

Zur Wilhelmsburg.
Empfehle meine
Localitäten
zum bevorstehenden Feste zur gefälligen
Benutzung.
Für Speisen und Getränke ist
besonders geforgt **Wilh. Bublat.**

Hobold's Restauration.
Heute Sonnabend **Schlachtefest.**

Zöschchen.
Sonntag und Montag ladet zum
Kuchenessen
freundlich ein **G. Gamsch, Gastwirt.**

Bahnhof Nieder-Benna.
Sonntag den 7. Juni, von nachmittags
3 Uhr ab
Tanzmusik,
wozu freundlich einladet
Fr. Zütseh.

Schkopau.
Sonntag den 7. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab,
Tanzmusik,
wozu freundlich einladet **H. Kirchof.**

Fankenburg.

Sonntag den 7. Juni 1896
großes Kinder- u. Familienfest.
Garten- Promenaden- Concert.
 Anfang 4 1/2 Uhr.
Aufsteigen fliegender Menschen.
Aufsteigen des Riesenluftballons
 „Neptun“.
Kinderbelustigungen aller Art,
 wie Schüsseln, Stangenlettern, Drehel-
 schnapper, Eiertaugen u. s. w.
Bonbonregon.
Gratis-Präsent-Verteilung.
Fackelpolonaise.
 Jedes Kind erhält an der Kasse ein **2008**,
 sowie **Geldscheine oder Schätze gratis.**
Große Comische Intermezze
 des Clowns **Grevetti.**
 Kassenöffnung 2 Uhr.
 Anfang des Festes 4 1/2 Uhr.
Kinder 10 Pf. Erwachsene 20 Pf.

Deutscher
Holzarbeiter-Vorband.
 Sonntag den 7. Juni, abends 8 Uhr.
IV. Stiftungsfest
 in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
 Der Vorstand

Personenfahrt
 Sonntag und Montag
 zum **Suchenessen nach Pöfchen**
 mit decorirtem
 offenem Möbelwagen.
 Abfahrt Mittag 2 Uhr vom Hospitalgarten.
 Anmeldung: **Reinhardt Nr. 67.**

Deutscher Krieger-Bund.
 (Corporation.)
Deutsche Krieger-Vereinigung.
 Laut Befehl der außerordentlichen General-
 versammlung vom 17. Mai cr. findet eine
 nochmalige

Generalversammlung
 sämtlicher Kriegergeschützen im Kreis
 Merseburg am
Sonntag den 7. Juni cr.,
nachmittags 5 1/2 Uhr,
 nach Beendigung des Festes der Krieger-
 Vereine im „Livoli“ (ll. Saal) statt.
 Tagesordnung:
„Gründung eines Festesbandes“.
„Schaffung eines Krieger-Walzenhauses
im Kreis Merseburg“.
 Angesichts dieses guten Zweckes und
 eingebend unserer kameradschaftlichen Treue,
 richten wir an alle Mitglieder unserer
 Krieger-Geschützen, sowie an alle Kameraden
 die herzlichste Bitte, zu dieser Versammlung
 recht zahlreich zu erscheinen.
J. H. Feltz Stephan,
 Ober-Bandesfestmeister.

Ehem. Garde.
Wartren Sonntag Nachmittag
2 Uhr Reichstrone.

Geiselschlösschen
 Sonntag den 7.
 und Montag den 8. Juni cr.
großes Preisfesteln.
 Loose à 50 Pf. sind im Locale zu
 haben. **Fr. Roze.**

Runstedt.
 Sonntag den 7. Juni ladet zum
Burschentanz
 die Jugend.
F. Hönneburg.

Freie turnerische Vereinigung.
 Sonntag den 7. d. M. Partie:
Weimar, Almbal, Berka, Jena.
 Sammelplatz: Bahnhof 3/4 Uhr früh.

Vogel's Restauration.
 Gute Sonnabend Abend von 6 Uhr an
Salzknochen.
H. Pilsner.

Freiwillige Feuerwehr.
ll. Pionier Compagnie.
Uebung.
 Antreten abends 8 1/2 Uhr am Geräte-
 Hause.
Das Kommando.
 Günther, Brandmeister.

Dehmiq-Weidlich's

Myrrhen-Seife
 BALSAM
 hergestellt bei
Dehmiq-Weidlich, Zeitz
 In Merseburg zu haben bei: **Fran A. Berger, R. Fränzel, Paul Göblach,**
A. Grähneis, Wilh. Horn, F. Otto Wirsb, Paul Witzel.

Ausverkauf.
Sämtliche Kinderleiterwagen von Holz, Kinder-
stühle und Turngeräthe werden billigt, um damit zu
räumen, ausverkauft.
Otto Schultze & Sohn.
 Von Montag den 8. d. M. ab
 stehen
120 Stück 4 Monate alte
engl. Lämmer
 bei mir zum Verkauf.
Louis Nürnberger.

Eröffne heute **Unteraltenburgl** (Häckerstrassen-Ecke)
 ein
Schuhwaaren-Geschäft.
 Vorgesstattet mit nur gebiethen und modernen Waaren (wie
 obenannt im Moosgeschäft alles Erdentheil in diesem Fach prompt
 zur Ausführung kommt) werde ich stets bemüht sein, allen Anfor-
 derungen gerecht zu werden und halte mich bei billiger Preisnotirung
 und streng reeller Bedienung bestens empfohlen.
F. Steiner, Schuhmachermeister.

Reichhaltig und schön. **Dauernde** Täglich geöffnet.
Gewerbe-Ausstellung
LEIPZIG
 Beste Kaufstätte zur Anschaffung von Motoren, Maschinen,
 techn. Artikeln usw., sowie auch Erzeugnissen des Kunstgewerbes.

H. Weillmann's Conditorei
 empfiehlt
jeden Sonntag
Vanille- und Frucht-Gefrorenes.

CASINO.
 Sonntag den 7. Juni, nachmittags nach Beendigung des Festzuges
grosses Rendez-vous
 von sämtlichen Fremden und Einheimischen
 im schönen, großen, schattigen Casino-Garten.
Hochfeines Pilsener, echt Galmb. Actien- sowie Weißbier.
H. Caffee u. Kuchen.
Brühwürstchen v. Wfir. Slob à Paar 15 Pf.
 Ergebenst ladet ein **A. Urlass.**

Sommertheater im Livoli.
 Direction: **Oscar Drescher.**
 Sonntag den 7. Juni 1896.
Rebittä. Rebittä.
 Mit großem Erfolg überall gegeben.
Die wilde Madonna.
 Gesangsposse in 3 Akten von Leon Treptow.
 Musik von Sieffens.
(Einmalige Aufführung.)
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Radfahrer-Club
„Stahlross“,
Merseburg.
 Anlässlich des Tages des Hauptbezirks
 Festes des Deutschen Radfahrer Bundes
 in Merseburg veranstaltet der oben genannte
 Club am Sonntag den 7. Juni d.
J., nachmittags, im
Restaurant „Bellevue“
 hiersebst ein
öffentliches Concert
 der gelammten Stadtcapelle.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf.

Achtung!
 Se. Majestät der Kaiser hat allergnädigst
 geruht, im Anschlag an das 50-jährige Be-
 stehen des Vereins diesem halbweill eine Fahne
 zum Geschenk zu machen.
 Die Einweihung dieser Fahne soll
 Sonntag den 7. Juni a. e.,
 nachmittags 3 Uhr,
 auf dem **Königsplatz** stattfinden.
 Nach der Einweihung erfolgt Festzug durch
 die Stadt, jedoch
Concert
 in der **Reichstrone** und von abends 8 Uhr an
Ball
 in der **Reichstrone** und im **Casino**
 Gönner und Freunde des Vereins werden
 hierzu eingeladen.
 Da zu dieser Feyer verschiedene auswärtige
 Krieger-Vereine ihr Erscheinen zugesagt, werden
 die verehrten Einwohner Merseburgs ergebens
 gebeten, ihre Häuser mit Fahnen zu schmücken.
Für den Älteren Krieger-Verein.
 Im Vortraae: **Seitel, Hauptmann.**

Kranken- und Sterbekasse
„Augusta“.
 Sonntag den 7. d. M., nachmittags 4 Uhr,
Monatsconferenz in **Reckers Restauration.**
 Die Mitglieder werden dringend ersucht,
 ihre Beiträge möglichst nur in dieser **Con-**
ferenz abzuliefern, damit dem Kassier un-
 nöthiger Zeitaufwand in seiner Behauptung er-
 spart wird. Die **Rechnunten** machen wir gleich-
 zeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

Eine alleinstehende Frau
 wird bei freier Wohnung für einige Tage der
 Woche als **Aufwartung** gesucht.
Burgstraße Nr. 2.

Eine Aufwartung
 für den ganzen Tag zum 15. Juni gesucht.
Fran Marg. Hartung,
 Hofmarkt Nr. 1, II.

Eine eheliche faubere Aufwartung
 für einige Morgenstunden zum 15. Juni ge-
 sucht.
Königsstraße 2, 1. Treppe.
 Bewirbter, Volontäre bei freier Station,
 Oekonomielehrer, Hofmeister, led. Buchbinder,
 Gärtner, Diener, Küstler, Altk. led. Schäfer,
 Ober- und Unterschweizer, Küchmeister, Reiche
 (Lohn 60-100 Thaler), mehrere kräftige
 Wurdigen sind. sofort u. später gute Stellung d.
 d. **Landwirthschaftliche Bureau Friedrich**
Gecke, Halle a/S., Leipzigstraße 29 I.
 Ein Mädchen, welches die **Wäsche** verlassen
 hat, wird als **Aufwartung**
 gesucht.
Eisenstraße 5, 1. Treppe.

Poncho
 aus braunem Boden Sonntag Nachmittag in
 der **Schuhstraße** in **Reckers** liegen gelassen.
 Abzugeben gegen **Belohnung**
Cheraleuburg Nr. 7.

Verloren
 wurde gestern im Bereich der Sternberg'schen
 Badeanstalt eine
Reumontouruhr mit Wästelzette.
 Gegen **Belohnung** abzugeben
Eisenstraße 2. Reichelt.
 Ich warne hiermit Frau
Minna Brehme, mich mit
 ihren Nebenarten zu beleidigen,
 widrigenfalls ich sie gerichtl.
 beruhigen lasse.
L. Greizarek,
 Maschinenführer.
 Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 30 Pf. durch den Herumläufer,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N 131.

Sonnabend den 6. Juni.

1896.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm das ganze Patentgesetz mit einigen unwesentlichen Abänderungen in zweiter Lesung an. Der Ministerpräsident beantwortete eine Interpellation, betreffend die Invalidentät, und Altersversorgung der Privatbeamten, sowie ihrer Wittwen und Waisen. Die Regierung sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Zwangsversicherung unter Beitragsleistung des Dienstgebers und der Bediensteten, jedoch mit Ausschluß eines staatlichen Zuschusses oder einer Garantieleistung, von weitgehendstem sozialpolitischen Nutzen wäre. An die gesetzgeberischen Arbeiten könnte jedoch erst geschritten werden, wenn die einschlägigen Verhältnisse klargestellt und die zweckdienlichen Daten herbeigeschafft seien. Dann leiteten sich die Jungtschechen eine kleine Deutscherhage wegen des Erlasses des Eisenbahnministeriums, betr. die Ausfertigung deutscher Legitimationen an Handelsreisende. Dabei griffen die Jungtschechen Redner Stranzky und Herold den Eisenbahnminister an; Herold hob hervor, die Regierung sei mit solchen Einseitigkeiten auf dem besten Wege, durch den Eisenbahnminister in Böhmen ruiniert zu werden. Der Eisenbahnminister erklärte, der Erlaß lasse ausdrücklich beide Sprachen zu, verlange jedoch auch deutsche Inschriften. Schließlich wurde die Dringlichkeit für den Antrag der Jungtschechen abgelehnt. — Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Kriminalgerichtsbarkeit in Wahlsachen in der Generaldebatte an. Die nächste geschäftliche Sitzung wird am 10. d. M. stattfinden. Vorher, am 8. d., wird die Festsetzung der beiden Reichstagsgebäude in neuen Parlamentsgebäude abgehandelt werden.

Frankreich. Die französischen Sozialdemokraten in der Deputiertenkammer haben eine Art Aktionsprogramm vereinbart. Sie haben eine Tagesordnung angenommen, welche auspricht, daß die Gruppe gewillt ist, den Kampf gegen alle reaktionären Regierungen fortzusetzen, jedoch die Unterstüßung sofort durchzuführender Reformen vorschlägt, welche auch unter dem kapitalistischen Regime die Lage der Arbeiter verbessern können. Sodann wird als das Ziel der Gruppe erklärt: die Beilegung des kapitalistischen Regimes, die Eroberung der politischen Gewalten durch das Proletariat, die Erhebung des hospitalistischen Eigentums durch das Gesellschaftseigentum und das internationale Zusammenschließen der Arbeiter. Ferner nahm die Gruppe eine Tagesordnung an, in welcher erklärt wird, daß diejenigen ihrer Mitglieder, welche sich der Abstimmung über die ausgenommenen Prinzipienfragen enthalten, darum der notwendigen Einigung aller in der parlamentarischen und politischen Aktion keinerlei Abbruch thun wollen. — Zum Präsidenten des Pariser Gemeinderaths wurde der Radikale Pierre Baudin ohne Gegenkandidaten mit 54 Stimmen gewählt. — Aus Madagaskar meldet eine amtliche Depesche vom 30. Mai: 1500 Fahavenlos fielen Antsirabe in Brand und schloffen 3 Tage hindurch eine Abtheilung Missionen an, welche die Familien der nordwestlichen Missionare, die sich in die Häuser geflüchtet hatten, schützten. Der Resident Allez begab sich mit einer Abtheilung königlicher Truppen und Militärpolizisten an Ort und Stelle und entsetzte nach lebhaftem Kampfe die Eingekerkerten. Die Fahavenlos fielen unter Zurücklassung von 200 Toten.

Italien. Auf dem abessinischen Kriegsschauplatz geht jetzt die Bestattung der in der Schlacht von Adua Gefallenen ohne Störung vor sich. Am 30. v. M. wurden 1072 Weiße und 39 Eingeborene beerdigt. Die Agnoszierung der Gefallenen ist äußerst schwierig, weil die Leichen von Kleibern gänzlich entblößt sind. Anfang dieser Woche wurden weitere 116 Gefallene bestatet. Andere 900 Leichen von Weißen und 144 von

Eingeborenen sind nicht agnoszierbar, weil sie aller Kleidung beraubt sind.

England. Gegen den Sudanfeldzug setzen die englischen Liberalen ihre Opposition fort. In einer Protestversammlung in Leeds kritisierte der Führer der Liberalen Morley den Dongolazug sehr scharf. Die Expedition dürfte sich als ein ebenso großes Unglück für den Ruf Englands erweisen, wie das ähnliche Unternehmen vor 12 Jahren. Niemals zuvor sei das Parlament über eine Angelegenheit so im Dunkeln gelassen worden, niemals habe es eine unglücklichere Absurdität gegeben, als die für die Expedition vorgebrachten Gründe. Die einzige Berechtigung für das Verbleiben der Engländer in Aegypten sei, daß England dort ein humanes Werk verrichtet habe. Jedoch werde die Regierung die Gelder aufbrauchen, die für die



Handlichen
otiv und
die Last
ere sind
Handlichen
maica in
antiago de
noch an,
mit 3000
er Flüsse
bulla h
ann den
and dort
n. — In
gen der
he Corre
ritten die
fflich den
rigen zu
ernster
en hätten
en gegen
ungen zu
offiziösen
e und
Dronung auf
Kreta zu gehen ist, beweist die neue
Melbung, wonach eine türkische Truppenab-
theilung von 85 Mann, die nach Vamos zurück-
gekehrt war, um dort zurückgelassenes Material
abzuholen, bis auf zwei Mann von den Auf-
ständischen niedergemacht worden ist. —
Die Mächte treten energisch gegen die Pforte auf.
Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Times“
warnten die Westmächte der sechs Großmächte im
Juli davor, aus dem kettenischen Zustand ein
Christengemebel entstehen zu lassen. Der
russische Gesandter war am nachdrück-
lichsten mit seiner Warnung; er erklärte, eine
Wegelei würde ganz Europa gegen die
Türkei vereinigen. — Gegen die Armenier
ist wieder etwas im Zuge. Berichten aus Kon-
stantinopel sind alle armenischen Beamten des
Telegraphenamtes in Vera verhaftet worden.

Nordamerika. In Washington hat das
Repräsentantenhaus mit 220 gegen 60 Stimmen
entgegen dem Veto des Präsidenten
Cleveland die Bill angenommen, durch welche
eine große Summe für Verbesserung und Erhaltung
von Flußläufen und Hafenanlagen bestimmt wird.
Präsident Cleveland hatte die Sanction der Bill
wegen der außerordentlichen Höhe der Ausgabe ver-
weigert. Auch der Senat hat mit 56 gegen 5
Stimmen die Finanz- und Hafenbill angenommen.
Dieselbe wird demzufolge trotz des Vetos des
Präsidenten Gesetz. — Die Jointcommission des
Repräsentantenhauses hat den Bericht über den
Beschlußantrag, betreffend die Reorganisation der
North-Pazifc-Eisenbahn fertiggestellt.
Nach dem Bericht sind Abänderungsanträge dahin
gemacht worden, der Reorganisations-Gesellschaft

die Verpflichtung zur Zahlung der Schulden der
alten Gesellschaft aufzuheben. — Der Senat hat
die von Butler eingebrachte Bill, durch welche jede
Ausgabe von zinstragenden Obligationen ohne
Ermächtigung des Congresses verboten wird, mit
32 gegen 25 Stimmen angenommen.

Südafrika. Auch die Führer der Trans-
vaal-Veränderung werden begnadigt. Bei
Robinson ist eine Depesche aus Pretoria eingegangen,
nach welcher die gefangenen Führer des Reform-
comitees Freitag früh freigelassen werden.

China. In China sind die Franzosen sehr
rührig, um sich Vorthelle bei der Erschließung des
Landes zu sichern. Der französische Botschafter hat
von den chinesischen Behörden die Erlaubnis für
die französischen Ingenieure erhalten, die Eisenbahn
zu bauen, welche auf Anordnung der chinesischen
Regierung hergestellt wird, um Lung-Tschau mit der
französischen Eisenbahn in Touting zu verbinden.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Das Kaiserpaar unter-
nahm gestern früh einen gemeinamen Spazierritt
in den Umgebungen des Neuen Palais. Nach der
Rückkehr hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegs-
ministers General Bronsart von Schellendorff und
arbeitete daran längere Zeit mit dem General-
Adjutanten v. Hahnle. — Die „Kieler Woche“ wird
nach dem „Hamb. Corr.“ in die Zeit vom 19. bis
26. Juni fallen. So werden in Marinekreisen die
Veranstaltungen genannt, die unter Anwesenheit des
Kaisers in Kiel stattfinden. Der Kaiser wird sich
in diesen Tagen dort befinden und an den Regatten
mit seiner Segel yacht teilnehmen. Von Kiel aus
wird sich der Kaiser wahrscheinlich nach Wilhelmsh-
haven begeben, um an dem Stapellauf des Panzer-
schiffes 1. Klasse „Graf Preußen“, der wenige
Tage nach Schluß der „Kieler Woche“ erfolgt,
theilzunehmen.

— (Das Staatsministerium) trat Donner-
tag Nachmittag im Dienstgebäude unter dem Vor-
sitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu
einer Sitzung zusammen.

— (Das Niederschlagungsrecht der
deutschen Bundesfürsten) ist gegenwärtig
Gegenstand eines interessanten Rechtsstreits.
Der Herzog von Anhalt hatte bei der Feier seines
25-jährigen Regierungsjubiläums am 22. Mai um-
fassende Begnadigung von Strafen ausgespro-
chen und außerdem verordnet, daß in Prospekten
aus bestimmten namhaft gemachten Strafgesetzbü-
chern jedes anhängige Verfahren zu unterbrechen
und einzustellen sei, möge nun bereits ein Urtheil
ergangen sein oder noch nicht. Ein Angeklagter,
der bereits im März vom Landgericht Dessau aus
einem der genannten Paragrafen verurtheilt worden
war und gegen die Verurtheilung Revision eingelegt
hatte, berief sich am 30. Mai vor dem dritten
Strafsenat des Reichsgerichts auf den landes-
herrlichen Befehl der Niederschlagung, sogenante
Abolition, und wollte das Verfahren eingestellt
haben. Der Reichsanwalt vertrat den Standpunkt,
daß es ihm undenkbar sähene, wie ein Bundesfürst
das Recht haben sollte, ein beim Reichsgericht
schwebendes Verfahren aufzuheben. Der Verteidiger
des Angeklagten hingegen behauptete die Unbeitr-
barkeit der Abolition für Anhalt nach Gesetz
und Gebrauch, sie sei von je in Uebung gewesen, weder
eine Verfassung noch ein Reichsgesetz habe sie abge-
schafft. Logisch allein richtig sei, das Nieder-
schlagungsrecht entweder in toto anzuerkennen oder
zu bestreiten. Es liege ein für manche Bundesfürsten
höchst wichtiges Hoheitsrecht in Frage und das
Reichsgericht möge dieses Recht durch seinen Spruch
nicht vernichten. Der Reichshof will am 6. Juni
sein Urtheil verkünden.

— (Für das Oberkommando der Marine)
sind in dem Marinetat in den letzten Jahren
wiederholt neue Stellen gefordert worden. Die